

CVJM MAGAZIN



THEMA

Kinderherzen bewegen

Mike Müllerbauer über Kinder,
Glauben und Musik **S. 06**

Gelingendes
Miteinander **S. 16**

Jubiläen: CVJM-Camp in
Michelstadt & BuJuPo **S. 24**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e. V.,
178. Jahrgang, erscheint viermal jährlich
Herausgeber: CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze
Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01 Titel: CVJM Nürnberg; S.02: Nick Morrison/www.unsplash.com; Louis Hansel/www.unsplash.com; S. 07+08: Fotos Mike Müllerbauer; S. 09 oben: Kirche Kunterbunt; (unten): CVJM Westbund; S. 10-11 (Grafiken): www.freepik.com, Fotos: privat, außer S. 11 Mitte: CVJM Bayern; S. 12: Grafik: www.freepik.com/Designed by Dooder, Foto: Ralf Geithe/www.shutterstock.com; S. 13: Foto: CVJM Deutschland; S. 14 Hintergrund: NSframes - stock.adobe.com; S. 15: JenkoAtaman - stock.adobe.com, Fraklekkse: www.freepik.com/Designed by milano83; S. 18: Vectorstock.com; S. 20 Weg: Fotograf/Vectorstock.com, 1. + 6. Halt: Gerd Schmellenkamp, Hansjörg Kopp (3. Halt): Tanya Worth 3., 4. + 5. Halt: Stefan Rahmann, ; S. 29: o. li.: Robert Kneschke - stock.adobe.com, o. re.: Christian Schwier - stock.adobe.com, u. li.: contrastwerkstatt - stock.adobe.com, o. mi.: Robert Kneschke - stock.adobe.com, u. re.: Christian Schwier - stock.adobe.com, S. 32 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 33 Kinderrechte-Abbildung: © Deutsche Sportjugend, Kinderrechte im Sport 2024 - Zeichnungen: Aaron Jordan; S. 34 Spielplan: brgfx/Vectorstock.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)
Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally
Anzeigenschluss Ausgabe 3/25: 04.05.2025
Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Mikrokredite für Solarleuchten + Wasserfilter in Indien



Papier:
Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Kinderherzen bewegen

- 04 Kurz notiert
- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 06 Kinder erreichen – Herzen bewegen
- 09 Aus der Praxis
- 10 Storytelling
- 12 Kinderarmut begegnen

CVJM-Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Schutzauftrag Kindeswohl
- 15 Geschäftsstelle: Werdet wie die Kinder
- 16 Perspektivprozess: Praktiken des Gelingens | Next Step
- 18 Fundstücke
- 19 Geplant: Online-Schulungen und Mentoring
- 36 Übrigens

CVJM vor Ort

- 20 Erlebt: CVJM Köln auf den Spuren der Geschichte
- 22 Erlebt: YChurch in Wetzlar

Im Fokus

- 23 Junge Menschen: Jungschartreffer
- 24 Jubiläen: 70 Jahre CVJM-Camp in Michelstadt | 10 Jahre BuJuPo
- 25 Sport: Lass dich bewegen
- 27 Weltweit: Empowering Young People im YMCA Sierra Leone

CVJM Deutschland

- 28 Schule als Lebensort – auch ein Ort für den CVJM?
- 30 Mentoring im Freiwilligendienst
- 32 Pinnwand
- 33 Kinderrechte spielerisch stärken
- 34 Von Geheimsache »Jungchar« bis zur Kirche Kunterbunt

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

kannst du dich noch daran erinnern, wann deine erste Begegnung mit dem CVJM war? Vielleicht warst du noch ein Kind und bist über deine Familie oder Bekannte in die Angebote des CVJM hineingewachsen. Andere stoßen etwas später zu Jungschar- oder Teenieangeboten dazu, wieder andere erst als Erwachsene.

Im CVJM begegnen wir Menschen aus allen Altersgruppen – denen, die vor langer Zeit einmal jung waren, den »Mittelalten« und natürlich den jungen Menschen, angefangen bei den Kindern.

Jeder von uns hat wohl eine bestimmte Altersgruppe besonders im Blick, und dafür andere etwas weniger. Deswegen werden wir in diesem Jahr vier CVJM Magazine zu verschiedenen Altersgruppen im CVJM gestalten und in dem jeweiligen Heft besonders berücksichtigen. Wir möchten Impulse aus der Arbeit mit der jeweiligen Altersgruppe geben und ihr jeweils Raum für neue Ideen geben und neugierig machen.

Den Start macht mit dieser Ausgabe das CVJM Magazin über Kinder, wie du dir wahrscheinlich bei dem Cover schon gedacht hast.

Was ist das Besondere an der Arbeit mit Kindern, was begeistert so sehr daran? Mike Müllerbauer, Kinderliedermacher, erzählt von seiner Arbeit und wie wichtig es ihm ist, Kinder (und Familien) zu erreichen.

Es gibt so viele Arbeitshilfen und Angebote zur Unterstützung für alle, die mit Kindern im CVJM arbeiten. Einige Ideen aus der Praxis, die wir im Redaktionsteam besonders toll fanden, stellen wir euch vor (S. 9ff.). Bei einigen Angeboten haben wir QR-Codes hinzugefügt, damit du leicht an weitere Infos kommst, die nicht alle in dieses Heft gepasst hätten. Werft auf jeden Fall mal einen Blick auf die verlinkten Videos von Kindern aus aller Welt und den Zeichnungen, wie sich Kinder die Zukunft des CVJM vorstellen.

Außerdem kommen drei Mitarbeitende aus der Arbeit mit Kindern zu Wort, die von ihren schönsten oder prägendsten Erlebnissen berichten (S. 10).

Im Regionalteil bekommst du wie immer aktuelle Infos darüber, was aktuell im Westbund ansteht.

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen dieses Magazins und einen guten Start in den Frühling!

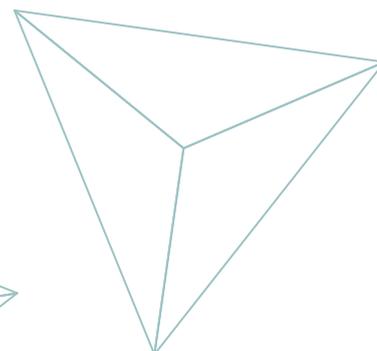
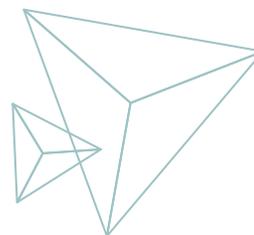
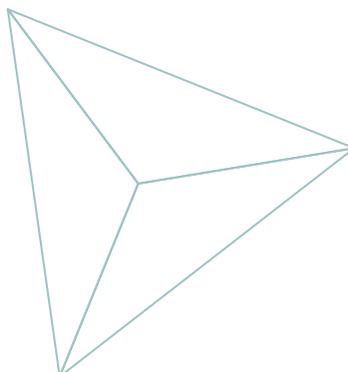
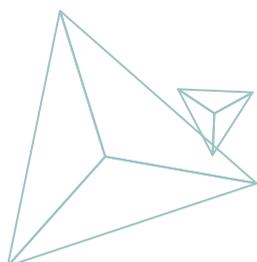
Herzliche Grüße

Annalena Hilke

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende Juni.



Annalena Hilke
Redaktion CVJM MAGAZIN



CVJM SHOP

CVJM-LIEGESTUHL

Flaschenhalter

3 Stufen Einstellbar

flach verstauen

Individuell bedruckt mit deinem Namen und/oder Logo.

www.cvjm-shop.de
Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de



Gastgeber für den World YMCA

Im CVJM verstehen wir uns als Heimatgeber und Ermöglichende. Und dafür gehen wir oft auch die Extrameile. Und nur so war es kurzfristig möglich, das Treffen der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre des World YMCA durchzuführen. Dabei war der **CVJM-Düsseldorf zusammen mit dem CVJM Oberhausen** ein wunderbarer Gastgeber. Mit etwa 50 Leitenden aus Madagaskar, Belarus, Myanmar, den Cayman Islands oder Finnland u. a. wurde über die Stärkung der YMCA-Bewegung, die Umsetzung der Vision 2030, christliche Identität, Auswirkung der USA-Politik und zur Implementierung gemeinsamer Standards beraten. Freundschaften wurden vertieft und das Netzwerk gestärkt. Und von allen wurde das CVJM-Hotel mit seiner besonderen Kultur und herausragender Gastfreundschaft gefeiert. Dankbar für die weltweite YMCA-Bewegung und mit vollen Herzen und vielen Aufgaben traten die Teilnehmenden nach vier Tagen die Heimreise an.

#cvjmymailoveit

CVJM HOCHSCHULE

LEBEN UND STUDIEREN IN BALANCE

Mit dem **FastTrack** für **Erzieher*innen** und **Heilerziehungspfleger*innen** **Soziale Arbeit (B.A.)** in nur 5 statt 8 Semestern berufsbegleitend studieren.

► www.cvjm-hochschule.de/studium

YMCA University of Applied Sciences

CVJM Alpen Experience

Kinder brauchen Erlebnisse ...

... die sie positiv prägen und zu einem Schatz für ihr ganzes Leben werden. Unser Anliegen ist es, durch eindrückliche Erlebnisse, Gottes Wort und seine Liebe nahe zu bringen. Mitten in den Bergen, direkt am wunderschönen Hintersee und verbunden mit der Ruhe der Natur bieten wir jungen Menschen unterschiedliche erlebnispädagogische Programme. Wie zum Beispiel Grenzen überwinden an unserer Kletterwand, mit einem selbstgebauten Floß über den eiskalten klaren Bergsee paddeln oder einfach zur Ruhe kommen in der wunderschönen Schöpfung Gottes.

Wir bieten Raum für besondere Erfahrungen, inspirierende Erlebnisse und lebendigen Glauben. Das CVJM Aktivzentrum Hintersee ist ein Ort der außergewöhnlichen Möglichkeiten ganz im Südosten Deutschlands.

www.hintersee.de



Fortbildungsangebot ...

... für hauptamtliche Führungskräfte im CVJM

Du arbeitest hauptamtlich im CVJM als Führungskraft mit Verantwortung für hauptamtliche Mitarbeitende? Dann haben wir für dich eine tolle Lern- und Vernetzungsmöglichkeit.

In Kooperation mit GYDE bieten wir dir eine hochwertige flexible Fortbildungsmöglichkeit und vernetzen dich gleichzeitig mit Kolleginnen und Kollegen im CVJM. Die Gyde-Module bestehen aus einer individuellen Lernreise mit integriertem Online-Coaching und kollegialer Beratung in kleinen Gruppen. Durch das flexible Konzept und die direkte Terminabstimmung mit den Teilnehmenden einer Seminargruppe fügt sich dieses Fortbildungsmodul optimal in einen unregelmäßigen und mitunter auch stressigen Arbeitsalltag ein.



Interesse? Dann informiere dich gerne auf unserer Homepage unter:



jugendarbeit.online kennenlernen

Auf jugendarbeit.online kannst du aus tausenden praxiserprobten Materialien auswählen und sie für Gruppenstunden, Freizeiten etc. nutzen - alleine oder als Team.

Du bist bisher noch kein Mitglied der jo-Community? Dann probier's doch einfach mal aus. Melde dich auf www.jugendarbeit.online/aktion/ an und schon kannst du das komplette Material einen Monat lang kostenlos testen.

#RUND UMS DREIECK

Der CVJM als sicherer Ort – nicht nur für Kinder

Kinder und Jugendliche, Menschen aus allen Generationen sollen sich im CVJM willkommen, zuhause und sicher fühlen. Und dabei geht es nicht nur um ein Gefühl: Wir wollen ein sicherer Ort sein! Leider gelingt uns das nicht immer. Unterschiedliche Menschen melden sich bei unseren Verantwortlichen für das Themenfeld »CVJM als sicherer Ort«. Sie berichten von ihren eigenen oder fremden Erfahrungen, suchen Unterstützung und Hilfe oder äußern Kritik und Beschwerden darüber, dass sie im CVJM verschiedene Formen von Gewalt erlebt haben. Ich empfinde Wut und Trauer, ich bin beschämt, weil es uns im CVJM nicht gelingt, zu jeder Zeit für alle Menschen dieser sichere Ort zu sein! Gemeinsam haben wir als Mitgliederversammlung formuliert und damit unser Herzensanliegen bekräftigt: „Der CVJM tritt entschieden für einen Schutz von Kindern und Jugendlichen ein« (www.cvjm.de/praevention). Weil der CVJM ein sicherer Ort sein soll, sind uns Prävention, Intervention und Aufarbeitung in gleicher Weise wichtig. Zumeist geht es derzeit vorrangig um sexualisierte Gewalt und ihre Folgen, ohne dass wir psychischen oder geistlichen Missbrauch dabei aus dem Blick verlieren.

Gemeinsam braucht es unser Engagement im CVJM: aufmerksam und wachsam zu sein, gesetzliche Vorgaben einzuhalten, klar und eindeutig zu bleiben, Mitarbeitende zu schulen, Risikoanalysen zu machen, Schutzkonzepte zu erarbeiten etc. Aufarbeitung bedeutet für uns immer individuelle und institutionelle Aufarbeitung. Die Person steht im Vordergrund. Und gleichzeitig wollen und müssen wir als Institution unserer Verantwortung gerecht werden. Im CVJM muss allen klar sein: Wir wollen ein sicherer Ort sein! Lasst uns miteinander alles dafür tun!

Der CVJM tritt entschieden für einen Schutz von Kindern und Jugendlichen ein. Vernachlässigung sowie alle Formen von Gewalt in Wort und Tat (körperliche, seelische, psychische und sexualisierte) werden nicht geduldet. Alle Informationen zum Thema Prävention findet ihr hier: www.cvjm.de/praevention



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

KINDER ERREICHEN-HERZEN BEWEGEN

Ein Gespräch mit Mike Müllerbauer über Kinder, Glauben und Musik

Musik ist mehr als nur Unterhaltung: Sie kann Herzen berühren, Mut machen und Gemeinschaft schaffen. Mike Müllerbauer, leidenschaftlicher Kinderliedermacher, spricht im Interview mit Michael Götz (Generalsekretär im CVJM Bayern) darüber, wie Musik Brücken zu Kindern baut und welche Rolle der Glaube in seiner Musik spielt. Dabei erzählt er von besonderen Konzertmomenten, seiner Inspirationsquelle und der Bedeutung von Familie in seiner Arbeit. Ein Gespräch voller Herzenswärme und tiefer Einsichten.

Michael Götz: Mike, du bist leidenschaftlicher Kinderliedermacher. Was begeistert dich an der Arbeit mit Kindern?

Mike Müllerbauer: Wenn ich mit Mitmach-Konzerten auf Tour bin, dann begeistern mich erstmal die Mitarbeitenden vor Ort. Oft komme ich zum ersten Mal an einen Konzertort und kannte die Leute bisher nur über E-Mails. Und da finde ich jedes Mal aufs Neue erstaunlich, wie schnell eine freundschaftliche Ebene entsteht. Da denkt man sich: »Echt verrückt, und das obwohl wir uns erst vor wenigen Stunden das erste Mal in die Augen geschaut haben!« Irgendwie ist gleich ein gemeinsames Fundament da. Natürlich ist das nicht bei jedem Konzert so, aber meistens. Und das ist schon ein riesiges göttliches Geschenk.

Was ich auch sehr beeindruckend finde ist, dass die Veranstalter meistens ehrenamtlich engagierte Leute sind. Die haben eh schon soviel zu tun, aber spüren die Notwendigkeit, für Kinder und Familien was zu machen und gehen einfach los. Sie organisieren,

bauen ein Team, beten und laden ihre Freunde und Familien ein. Vor kurzem hatten wir ein Weihnachtskonzert in Berlin und am Tag danach hat mir eine Frau aus der Gemeinde geschrieben. Sie hatte drei befreundete Familien eingeladen, die überhaupt nicht aus der kirchlichen Ecke kommen. Sie kamen und waren begeistert. Das hat sie mega berührt und gefreut. Und mich natürlich genauso! Solche Momente freuen mich immer ganz besonders, wenn man merkt, dass Gott die Musik, die Atmosphäre, die Begegnungen eines Konzerts genutzt hat, um Menschen ein Stück näher zu ihm zu bringen. Das sind für mich die erfülltesten Glücksmomente als Musiker.

Wie entstehen deine Lieder? Woher nimmst du deine Inspiration?

Da hat jedes Lied natürlich seine eigene Entstehungsgeschichte. In der Regel nehme ich mir morgens Zeit für Gott. Ich gehe eine halbe Stunde raus, bete und verbringe einfach Zeit mit Gott. Ich bete für verschiedene Dinge, und wenn ich im Songwriting-Modus bin, lese ich später oft auch zielgerichtet in der Bibel. Manchmal spricht mich dann etwas beim Bibellesen an. Aber auch generell lese ich sehr gerne Bücher und gehe mit ausgefahrenen Antennen durchs Leben. Da gibt es oft Momente oder auch Bibelstellen und Gedanken, die mich inspirieren. Zum Beispiel das Lied »Sei mutig und stark«. Der Text ist ja größtenteils aus der Bibel geklaut und fast immer, wenn ich das singe, berührt er mich. Die biblische Botschaft »Sei mutig und stark und fürchte dich nicht« hat einfach Power. Die Message spricht mich selber immer wieder neu an,

gerade wenn ich vor Herausforderungen stehe oder neue Pläne habe – wie in diesem Jahr, wo auch musikalisch einiges Neues ansteht. Und auch in allen anderen Lebensbereichen: Wenn du mit Gott unterwegs bist, hast du allen Grund dazu, mutig und stark zu sein, die Sorgen hinter dir zu lassen und ihm zu vertrauen. Ich beneide niemanden, der ohne diese Power und Verbindung durchs Leben gehen muss.

Wie verbindet sich dein Familienleben mit deiner Musik?

Die allermeisten Tage im Jahr bin ich Zuhause, hab mein kleines Studio und Büro im Haus und wenn wir zum Beispiel beim Mittagessen zusammen sind, erzählt jeder inklusive mir von seinem Vormittag. Letztes Jahr habe ich viele neue Lieder geschrieben und gerade entsteht eine neue Pop-Worship-CD für Erwachsene. Meine Familie kriegt das natürlich alles voll mit. Wenn ich einen neuen Song habe, spiele ich ihn meiner Frau zuerst vor. Und sobald die Kids von der Schule kommen, hören sie den Song oder die Songidee auch. Ich frage sie oft, wie sie die Stücke finden und ihr Feedback ist mir sehr wichtig. So manche Songidee, die ich wegwerfen wollte, wurde am Ende dann doch noch ein guter Song, weil sie meinten: »Papa, cool, schreib den Song zu Ende!« Manchmal sag ich mittags: »Heute Vormittag habe ich vier Stunden damit verbracht, Songtexte zu finden, die die Welt nicht braucht.« Das ist das Herausfordernde beim Songschreiben und Texten: Wenn du etwas Gutes gefunden hast, fliegst du durch den Tag und bist mega happy. Und wenn nichts klappt, denkst du dir: »Wahrscheinlich



der Person sogar verbessert. Unsere Kinder sollen live erleben: Mit Gottes Hilfe und der richtigen Perspektive kann auch aus Fehlern und blöden Sachen was Gutes entstehen und man kann dazu lernen! Jedes Problem kann zu einer abenteuerlichen Möglichkeit werden, Gott zu erleben.

Viele Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit fragen sich, ob ihr Engagement wirklich etwas bewirkt. Was sagst du ihnen?

Der motivierendste Faktor in der kontinuierlichen Arbeit vor Ort ist die persönliche Beziehung, die du zu einem Kind oder Jugendlichen aufbauen kannst. Das ist echt ein riesiges Pfund. Wenn ich an meine Zeit als Jugendlicher zurückdenke (ich bin christlich aufgewachsen), dann kann ich mich kaum an Andachten und Predigten erinnern. Aber ich kann mich an Jugendmitarbeitende erinnern, die mir imponiert haben und für mich zu Vorbildern wurden – ohne dass sie es damals vermutlich wussten. Coole Typen, die mit Jesus lebten und ehrlich erzählten, was in ihrem Leben klappt oder auch nicht. Das echte Leben



*Oben: Begeisterung beim Familien-Mitmach-Konzert
Unten: Mike bei Kidsvision – einem Schultag des CVJM Bayern*

»Das ist es, was ich mir für die Kinder- und Jugendarbeit wünsche: Dass wir einen Raum schaffen, wo nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Mitarbeitende erleben, dass sie gesehen werden. Wo Gemeinschaft gelebt und Gott und das Leben gefeiert werden.«

hast du die besten Songs deines Lebens schon alle geschrieben. Sing lieber deine alten Hits und lass es sein.«

In deinen Liedern dreht sich ja viel um deinen Glauben. Wie lebt ihr das denn selbst ganz praktisch in eurer Familie?

Ich hoffe erstmal, dass unsere Kinder bei meiner Frau und mir sehen und spüren, dass wir das, was wir reden und singen, auch leben. Und da ist das einfachste, die Kinder in viele Bereiche unseres Lebens mit hineinzunehmen. Manchmal ergeben sich

auch besondere Situationen. Vor ein paar Wochen hat meine Frau in der Kirche mit jemandem gesprochen. Es ging um eine Sprachnachricht, die ich verschickt hatte, die eigentlich ermutigend gemeint war, aber dann doch anders ankam. Ein kritischer Satz, der auch mit drin war, hatte etwas Negatives beim anderen ausgelöst. Das hat meine Familie mitbekommen und ich hab sie mit reingenommen, dass ich mit der Person reden und mich entschuldigen will, was ich dann auch gemacht hab. Das klärende Gespräch war top und hat meine Beziehung zu

von echten Menschen hat mir schon immer viel gegeben. Und um dein Leben zu teilen, brauchst du keine Bühne oder ein Mega-Event, sondern einfach ein offenes Herz und die Bereitschaft, von dir persönlich etwas preiszugeben. Vielleicht hast du eine kleine Gruppe, sagen wir fünf Leute, und du baust zu ihnen eine enge Beziehung auf. Wenn du sie in dein Leben reinschauen lässt, macht das einfach viel aus. Die Jugendlichen sehen dann: »Hey, so sieht Christsein im Alltag aus.« Und du gehst auch selber erfüllt und motiviert aus solchen



Wenn Mike auf der Bühne steht, geht es darum, Kindern und Erwachsenen den christlichen Glauben und die Freude an Gott humorvoll und mitreißend zu vermitteln.

Treffen raus. Es tut so gut zu spüren: »Ich hab was zu geben!« Das braucht jeder Mensch, jeder Mitarbeitende, jedes Kind, jeder Jugendliche. Und so eine Gemeinschaft hilft dir auch, dich selbst zu finden. Jeder braucht Menschen in seinem Umfeld, die dich kennen, dich lieben, an dich glauben und etwas in dir sehen.

Ich erinnere mich zum Beispiel noch sehr genau an eine Situation als junger Teenager: Ich hatte als einer der Jüngsten Gitarre in der Band bei einem kleinen Jugendevent gespielt. Am letzten Tag konnte der Worshipleiter plötzlich nicht mehr da sein und ich sollte mich mit der Gitarre ans Mikro stellen und mit der Band zusammen die Songs anleiten und singen. Danach kam ein anderer Musiker zu mir, schaute mir in die Augen und meinte: »Mike, du hast echt eine tolle Stimme!« Ich hatte das gar nicht auf dem Schirm, mich gefreut und gedacht: »Cool, vielleicht hat er ja Recht!« Und ich hab mich dann verstärkt getraut, einfach zu singen und mein Ding zu machen. Es sind solche Momente, die bleiben – wenn jemand an dich glaubt oder dir etwas zutraut. Und das trifft nochmal mehr ins Herz, wenn dir das jemand ganz persönlich sagt, der dich wirklich kennt und mitkriegt. Es geht nicht darum, wie viele Menschen du erreichst, sondern dass jeder einzelne Mensch zählt. Jesus hat vor Tausenden gepredigt, aber wir lesen auch viele Geschichten in der

Bibel, wo er sich um einzelne Menschen gekümmert hat. Das hat eine enorme Bedeutung, und genau das können wir auch in der Kinder- und Jugendarbeit tun.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann sehr erfüllend sein, wenn einem klar ist, welche langfristigen Auswirkungen das hat. Das seh ich auch im Rückspiegel meines Lebens sehr gut. Aber natürlich kommt nicht ständig Feedback und deine Teens kommen jede Woche zu dir und sagen: »Das wird mein Leben verändern.« Das realisiert man als Jugendlicher oft erst später im Leben. Nochmal: Du brauchst keine große Bühne, um einen Unterschied zu machen. Eigentlich erlebst du das in kleinen Gruppen oft noch intensiver, weil du da einen größeren Einfluss auf einzelne Personen hast. Jeder Mensch zählt!

Was wünschst du dir für die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit? Welche Botschaft möchtest du Ehren- und Hauptamtlichen im CVJM mitgeben?

Ich glaube, ein wichtiger Punkt – sowohl für Mitarbeitende als auch für Eltern – ist, dass man präsent ist. Dass man wirklich da ist. Da bin ich selber auch herausgefordert. Heutzutage ist es ja oft so, dass viele ständig am Handy hängen. Egal, wo man ist, man starrt ins Handy, statt mal die Augen aufzumachen, Kontakt aufzunehmen oder sein Kind und die Jugendlichen

wahrzunehmen. Ich glaube, da geht einem oft viel verloren. Ich sehe das auch bei Konzerten: Da sitzen manchmal Eltern im Publikum und schauen auf ihr Handy. Da denke ich mir: »Mensch, das kannst du doch später machen! Jetzt bist du hier, erleb den Moment mit deinem Kind! Sei dabei, mach mit, ermutige dein Kind, und knüpfe vielleicht später nochmal daran an.« Es ist so wichtig, nicht abgelenkt zu sein, sondern die Kinder im Blick zu haben.

Genauso wichtig finde ich es, innerhalb von Teams – sei es in der Gemeinde oder im CVJM – eine positive Kultur zu prägen. In meiner Gemeinde leite ich zum Beispiel die Worship-Teams, und da ist mir eine gute Feedback-Kultur total wichtig. Es geht darum, sich gegenseitig zu ermutigen, positives Feedback zu geben und Gemeinschaft zu leben. Meiner Erfahrung nach ist das ein Schlüssel, um neue Mitarbeitende zu gewinnen. Es ist immer eine Herausforderung, neue Leute zu finden. Aber wenn Menschen merken, dass sie Teil eines Teams werden können, in dem sie nicht nur geben, sondern auch wertgeschätzt werden, wo ihr Einsatz gesehen wird und sie Möglichkeiten bekommen, sich zu entwickeln – dann machen sie gerne mit. Das ist es, was ich mir für die Kinder- und Jugendarbeit wünsche: Dass wir einen Raum schaffen, wo nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Mitarbeitende erleben, dass sie gesehen werden. Wo Gemeinschaft gelebt und Gott und das Leben gefeiert werden. Wenn diese Wertschätzung und positive Kultur da sind, dann entsteht etwas, das andere mitreißt und begeistert.

Danke, Mike, für deine inspirierenden Gedanken und deine Leidenschaft für Kinder und Familien. Deine Musik und deine Arbeit hinterlassen Spuren.

Wer Mike gerne live erleben möchte, findet hier aktuelle Konzerttermine: www.muellerbauer.de/termine



Mike Müllerbauer
Kinderliedermacher

Impulse aus der Praxis

KINDERHERZEN BEWEGEN **THEMA**

Jesus auf die Ohren

Der Kinder-Podcast vom CVJM Bayern

Tauche ein in die Welt von Jesus auf die Ohren! In jeder Folge entdecken Kinder eine geheimnisvolle Zeitkapsel, die von einem Kind aus der Vergangenheit versteckt wurde. Darin finden sie Briefe mit spannenden Jesusgeschichten, die sie vorlesen und besprechen. Was macht diesen Podcast besonders?

- Hörspielartige Erzählungen mit viel Fantasie und Abenteuer
- Kinder reflektieren über Bibeltexte aus ihrer eigenen Perspektive
- Inspirierende Inhalte über Glauben, Freundschaft und Mut

Jeden Monat am 20. gibt es eine neue Episode! Hör rein und öffne mit uns die Zeitkapsel! Jesus auf die Ohren. Du findest die Folgen auf Spotify, den bekannten Podcast-Diensten und auf der Website des CVJM Bayern unter www.cvjm-bayern.de

In Kooperation mit der »Wirkstatt evangelisch« und gefördert durch Wertestarter-Stiftung für christliche Wertebildung www.wertestarter.de

EIN PODCAST
VON UND FÜR KINDER

JESUS
AUF DIE
OHREN



Arbeit mit Kindern



Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch

Kirche Kunterbunt

Viele christliche Eltern vermissen gemeinsamen geistlichen Austausch, zum Beispiel weil sie wegen ihrer Kinder an ihrem Hauskreis nicht mehr teilnehmen können. Genau dafür wurde dieses Buch entwickelt – frech, wild und wunderbar für die ganze Familie vom Team des beliebten »Kirche Kunterbunt«-Konzepts!

Das Buch erscheint am **14. April 2025**.

CVJM mit Kinderaugen sehen

Woran denken Kinder, wenn sie sich die Zukunft des CVJM vorstellen? Im Rahmen der Bundesmitarbeitendatung (BMT) des CVJM-Westbundes kamen viele tolle Bilder und Ideen von Kindern zusammen. Seht euch gerne mal in unserer digitalen Galerie um: www.cvjm-tours.de/zukunftsbilder



Kinder haben Rechte

Vor ungefähr 100 Jahren hat Janusz Korczak seine Rechte der Kinder geschrieben. Und auch heute noch sind diese Rechte ganz aktuell und wichtig. In dieser Jungscharstunde werdet ihr Spiel und Spaß erleben und gleichzeitig mehr über die Rechte der Kinder erfahren.

www.jugendarbeit.online/dpf_einheit/kinder-haben-rechte

Als Leserinnen und Leser des CVJM Magazins könnt ihr diesen jo-Artikel in den kommenden drei Monaten kostenlos lesen.



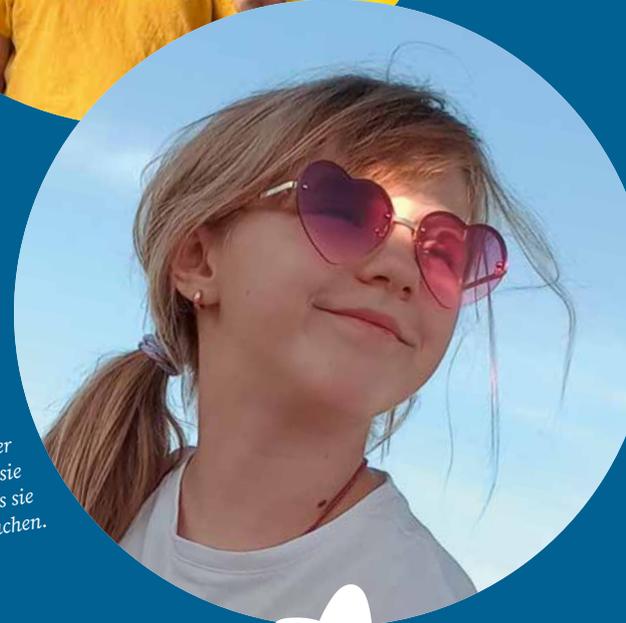
Kinder aus aller Welt

Was verbinden Kinder auf der ganzen Welt mit dem YMCA? Unsere Volontärinnen und Volontäre, die für den YMCA im Ausland unterwegs sind, stellen uns einige Kinder vor, mit denen sie dort arbeiten. Warum kommen die Kinder gerne in den YMCA und welche Angebote gefallen ihnen besonders gut?

In kurzen Videos lernt ihr zum Beispiel Rafaela aus Chile sowie Ljubomyr und Eva aus der Ukraine kennen. Schaut sie euch unbedingt an!



<https://video.cvjm-sachsen.de/channel/kinderstimmen>



Kinder wie Rafaela aus Chile (oben) oder Eva aus der Ukraine erzählen, warum sie gerne in den YMCA kommen und was sie dort am liebsten machen.

Storytelling

Drei Mitarbeiterinnen aus der Arbeit mit Kindern erzählen von besonderen Momenten

Mit Kindern beten

Während meines FSJs im CVJM Bayern durfte ich Teil des Mitarbeitendenteams einer Musicalfreizeit sein. Ihr müsst wissen: Ich bin weder besonders gesanglich, musikalisch noch tänzerisch begabt. Trotz alledem kann ich sagen, dass diese Woche eines meiner absoluten Highlights im FSJ war.

Eine Musicalfreizeit ist anders: Statt täglich müder zu werden, mussten die Kinder bis zur großen Aufführung am Ende der Woche fit bleiben. Es gab Hustenbonbons für die Stimmen und in den Pausen hörten wir Hörspiele, statt im Pool zu planschen.

Was die Freizeit besonders gemacht hat? Abends versammelten sich alle im Gemeinschaftsraum, eingekuschelt in Decken, zu einem Tagesabschluss. Wir starteten mit einem Lied, aber das Highlight war die Gebetsrunde. Die Kinder beteten mit einer Offenheit und Ehrlichkeit, die mich jedes Mal tief berührte. Sie

sprachen nicht nur Floskeln, sondern fanden Worte, die direkt aus ihrem Herzen kamen. Sorgen, Ängste und kleine Freuden des Tages wurden in einer Einfachheit und Tiefe vor Gott gebracht und es entstand eine starke Gemeinschaft.

Das Vertrauen, das sie dabei in Gott setzten, machte diese Runden zu einem ganz besonderen Teil der Freizeit. Ich bin überzeugt, dass die Gebete der Kinder die gesamte Woche getragen haben. Diese Momente haben mir gezeigt, wie tief und bewegend es sein kann, mit Kindern zu beten – ein einzigartiger Einblick in Gottes Nähe.

Lea Lorenz, CVJM Bayern



Seit September 2023 bin ich die ehrenamtliche Leiterin des Kinderbereichs des CVJM Nürnberg und ich finde die Zusammenarbeit im Team echt super. Besonders begeistern mich Freizeiten, wie die Kinderabenteuer-Tage, wo ich persönlich erleben kann, wie die Kinder sich entwickeln. Schüchterne Kinder gewinnen Selbstvertrauen und trauen sich, neue Dinge auszuprobieren – das begeistert und motiviert. Wir wollen den Kindern zeigen, dass sie von Jesus geliebt sind. Oft erinnere ich mich an meine eigenen Jungscharerlebnisse zurück und bin so dankbar, dass auch ich schon als Kind mit Jesus unterwegs sein durfte. Diese Botschaft ist das Fundament all unserer Umsetzungen, und

sie gibt dem Ganzen eine tiefere Bedeutung. Es macht mich echt glücklich, wie die Kinder bei unseren Programmen aufblühen und wie wichtig es ist, ihnen Platz zum Entfalten zu geben. Es ist einfach wunderbar, ihre persönliche Entwicklung mitzuerleben und zu wissen, dass unsere Arbeit wirklich etwas bewirkt.

Rebecca Walch, CVJM Nürnberg



Kinder und Jugendarbeit im/um den CVJM

»Hey, schaut mal, was ich für einen dicken Brummer geangelt habe!«, verkündet Levin stolz. Staunend versucht ein Dutzend Kindergesichter einen Blick in den kleinen Eimer mit den zappelnden Fischen zu erhaschen. Es ist ziemliches Gedränge am Bootssteg. Ein erfahrener Hobbyangler erklärt den Kindern, dass es sich um eine besondere Barschart handelt. Später wird der Fisch dann noch gemeinsam auseinander genommen und entschieden, wie sie den Fisch verspeisen wollen - natürlich gebraten überm Feuer, direkt am Ufer vom Waginger See!

Über der wilden Anglerschar schaukelt gerade Marie. Sie darf sich per »See-Aufzug« die schöne Welt von oben ansehen, um dann mehr oder weniger schnell schwingend wieder am Boden zu landen. Sie hat ihren ganzen Mut gebraucht, um sich das heute zu trauen. Aber der freundliche Mitarbeiter, der das Mädchen sichert, hat ihr einfach so ein gutes und sicheres Gefühl gegeben, dass es ganz einfach war, den »See-Aufzug« mal auszuprobieren.

Und dann hört man noch aus dem Tageszelt so fröhliches Proben mit Klavier, Gitarre, Schlagzeug und euphorischen Sängerinnen und Sängern. Heute übt die Projekt-Kinderband.

Das hier ist eine ganz kleine Momentaufnahme mitten aus der Workshopzeit auf der Familienfreizeit am Waginger See. Erst im Rückblick wird mir immer wieder bewusst, was für einen Schatz Kinder und Jugendliche an diesen Tagen im Sommer auf dem CVJM-Lager erleben: Da kommen so unterschiedliche Menschen zusammen und wachsen zu einer Gemeinschaft, in der jeder zählt, jede gesehen wird und alle ihren Platz finden dürfen. Und das Beste dabei ist: Jesus ist mittendrin. Er liebt es, wenn wir exzellente Zeiten mit Kindern haben. Ja, manchmal ist das eine riesige Materialschlacht und viel Vorbereitung! Aber es lohnt sich, denn solche Momente wohnen dann für immer im Herzen eines Menschen!

Juliane Häcker,
Mitarbeiterin im CVJM Bayern



Silas beim Werkeln auf dem Familienabenteuer-Camp des CVJM Bayern



KINDERARMUT BEGEGNEN

Ein Auftrag für den CVJM



Mit 24 % armutsgefährdeter Kinder liegt Deutschland im unteren Drittel des EU-Vergleichs. Rund 2,8 Millionen Kinder – mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland – sind betroffen und erleben täglich Einschränkungen in Bildung, Gesundheit und sozialer Teilhabe.

Armutsgefährdet ist, wer in einem Haushalt lebt, dessen Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. Kinderarmut entsteht oft durch ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren, die durch gesellschaftliche Strukturen und politische Maßnahmen beeinflusst werden.

Wie sieht Kinderarmut in Deutschland aus?

Für viele Kinder bedeutet Armut, auf grundlegende Dinge wie warme Kleidung, eine gesunde Ernährung oder die Teilnahme an Freizeitaktivitäten verzichten zu müssen. Kinder aus betroffenen Familien fühlen sich ausgeschlossen. Oft fehlen ihnen die notwendigen Ressourcen und Netzwerke, um schulische oder soziale Herausforderungen zu bewältigen, während Diskriminierung diese Isolation zusätzlich verstärkt. Lücken im Sozialsystem und Ungleichheiten im Bildungssystem führen dazu, dass Kinder auf das Nötigste verzichten müssen und weniger Chancen auf sozialen Aufstieg haben.

Armut ist für Kinder ein Kreislauf aus Mangel und Benachteiligung. Sie spüren die Auswirkungen jeden Tag, sei es durch eingeschränkte Möglichkeiten, mangelnde Unterstützung oder fehlende Perspektiven.

Kinderarmut überwinden – ein Auftrag für den CVJM

Organisationen wie der CVJM haben das Potenzial, mit vielfältigen Ansätzen Kinderarmut auf unterschiedlichen

Ebenen wirksam zu bekämpfen. Einige Ansätze werden hier exemplarisch skizziert:

Angebote wie Offene-Tür Arbeit, Sozialdienste oder aufsuchende Jugendarbeit können gezielt auf Kinder und Jugendliche in Armut eingehen. Sie bieten direkte Unterstützung, um Armutsfaktoren zu mindern. Eine zweite wirksame Dimension ist, vorhandene Angebote armutssensibel zu gestalten, damit sie für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich sind. Armutssensibilität bedeutet dabei, unsichtbare Zugangshürden und Barrieren aktiv abzubauen.

Neben der Stärkung der vorhandenen Programme, lohnt sich ein Blick auf innovative Programme, die sich als wirksam und kostengünstig erwiesen haben. Ein besonders effektiver Ansatz sind Mentoring-Programme für Schülerinnen und Schüler (<https://rockyourlife.de/wirkung/>). Sie mobilisieren Ehrenamtliche, fördern Teilhabe und stärken Netzwerke, die Kindern langfristig Perspektiven eröffnen. Auch klassische Angebote können Kinderarmut entgegenwirken, indem sie sichere Räume schaffen: Zugang zu Camps und Freizeiten oder regelmäßige Gruppenangebote bieten jungen Menschen Rückzugsorte und Stabilität.

Advocacy und Bewusstseinsarbeit

Advocacy rückt Kinderarmut in den Fokus der öffentlichen Debatte und treibt dringend notwendige politische Veränderungen voran. Bewusstseinsarbeit hilft, Vorurteile

abzubauen und Politik in die Verantwortung zu nehmen. Beispielhaft ist die Einführung der Kindergrundsicherung oder Finanzierung notwendiger Angebote, die durch die Lobbyarbeit von Jugendverbänden in das Bewusstsein gerückt wurden.

Ein gemeinsamer Weg nach vorn

Deutschland ist ein sehr reiches Land mit viel zu großer Kinderarmut. Als CVJM kann uns das nicht kaltlassen. Unsere Arbeit kann dazu beitragen, dass Kinder in Deutschland in Würde aufwachsen und eine hoffnungsvolle Perspektive für ihre Zukunft entwickeln können. Wie sieht in eurem Ort eine CVJM-Arbeit aus, die Kinder und Jugendliche in Armut in den Blick nimmt?

Der Blick über den Tellerrand – Kinderarmut weltweit

Armut ist ein globales Problem, das viele Facetten hat. Kinderarmut ist ein Problem in Deutschland und weltweit. Als CVJM sind wir Teil einer weltweiten Bewegung und beleuchten das Thema der Kinderarmut auch aus der internationalen Perspektive.

Laut Weltbank leben etwa 15% der Kinder weltweit in extremer Einkommensarmut. Das bedeutet, dass für sie weniger als 1,90 USD/Tag zur Verfügung stehen. Die Messgröße der extremen Armut beschreibt den Zustand, in dem Menschen nicht in der Lage sind, ihre grundlegenden Bedürfnisse wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Bildung zu decken.

Deutschland ist ein sehr reiches Land mit viel zu großer Kinderarmut. Als CVJM kann uns das nicht kaltlassen.

Die Weltbank misst noch zwei weitere Einkommensgrenzen. Im Jahr 2022 lebten danach fast 40% der Kinder weltweit unter der Einkommensgrenze von 3,65 USD/Tag und 6% unter 6,85 USD/Tag. Mit diesem Einkommen können die grundlegenden Bedürfnisse besser gedeckt werden, aber noch nicht in ausreichendem Maße.

Ursachen und Auswirkungen von Armut sind oft miteinander verflochten und die Bekämpfung erfordert koordinierte Anstrengungen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. YMCAs weltweit tragen mit ihren Angeboten dazu bei, dass Kinder in ihrem Land in Würde aufwachsen können. Sie ermöglichen Bildungschancen, Gesundheitsversorgung, Schulmahlzeiten, Hygieneschulungen und vieles mehr. So zum Beispiel der YMCA Bhubaneswar in Indien. Dort unterhält der YMCA mehrere Zentren in den Slumgebieten, in denen Kinder vor und nach der Schule an zusätzlichen Bildungsangeboten teilnehmen können. Diese Programme wirken unter anderem darauf hin, dass weniger Kinder die Schule abbrechen, denn Bildung ist ein entscheidender Faktor für die Bekämpfung von Armut.



Bildungs- und Gesundheitsangebote des YMCA Bhubaneswar in Indien

Besonders für Mädchen und benachteiligte Gruppen ist sie eine der effektivsten Strategien zur Bekämpfung von Armut. Wir können die Bekämpfung von Kinderarmut auf mehreren Ebenen angehen. Lokal durch unsere CVJM-Angebote, national durch Advocacy und Bewusstseinsarbeit. International durch Unterstützung von YMCA-Projekten wie zum Beispiel dem des YMCA Bhubaneswar. Dieses Projekt unterstützen wir über CVJM-Hoffnungszeichen.



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen
im CVJM Deutschland



Gerhard Wiebe
Referent CVJM Weltweit

Praxisforum digital

ARME JUGEND(ARBEIT)

18. Juni 2025 um 20 Uhr
Anmeldung:
www.cvjm.de/praxisforum-arme-jugendarbeit

Bis 15.06 anmelden






Der CVJM-Westbund e. V. toleriert keine Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist. Er tritt diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entschieden entgegen.

*Ergänzung in der Satzung des CVJM-Westbund e. V.
– beschlossen am 28.09.2024*

SCHUTZAUFTRAG KINDESWOHL

Beschlüsse der Delegiertenversammlung

»Wir sollten alles dafür tun, um den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen den bestmöglichen Schutz und sichere Räume im CVJM zu bieten«, so hat es jemand bei der Delegiertenversammlung im September 2024 formuliert. Neben einer entsprechenden Änderung und Ergänzung der Satzung des CVJM-Westbund e.V. haben die Delegierten zwei Beschlüsse gefasst, die alle im CVJM-Westbund zusammengeschlossenen Gruppen, Vereine und Kreisverbände betreffen.

In einem ersten Beschluss geht es um die **anonymisierte Informationspflicht an das Fachteam Schutzauftrag bei bestätigten Fällen von (sexualisierter) Gewalt in Veranstaltungen des CVJM oder durch Mitarbeitende des CVJM.** Die Mitglieder des Fachteams können dann beraten und in Interventionsteams mitarbeiten.

In einem zweiten Beschluss werden **alle Vereine und Kreisverbände aufgefordert, innerhalb einer bestimmten Frist Präventions- und Gewaltschutzkonzepte zu erstellen, An-**

sprechpersonen zu benennen und einen entsprechenden Passus in ihre Satzungen aufzunehmen.

Durch die einstimmig gefassten Beschlüsse der Delegiertenversammlung wird deutlich, dass im CVJM-Westbund keine Form von Vernachlässigung und Gewalt, insbesondere sexualisierte Gewalt, toleriert wird. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat oberste Priorität. Alle Maßnahmen folgen dem Ziel, sensibel zu sein und eine Kultur der Aufmerksamkeit zu erreichen.

Das Fachteam Schutzauftrag des CVJM-Westbund bietet dazu Beratung und Schulungen an. Außerdem werden Vertrauenspersonen qualifiziert. Die Mitglieder des Fachteams sind außerdem Ansprechpersonen bei Verdachtsfällen und sie beraten in Krisensituationen.



Matthias Büchle
Generalsekretär

CVJM Westbund –
Unser Schutzauftrag:
[www.cvjm-westbund.de/
schutzkonzept](http://www.cvjm-westbund.de/schutzkonzept)



WERDET WIE DIE KINDER

Von dem leben, was uns geschenkt wird

Kann uns die Aufforderung Jesu, dass wir wie die Kinder werden sollen (Mt. 18), bei unseren »Erwachsenen-Sorgen« eine Hilfe sein?

Angesichts der enormen finanziellen Herausforderungen durch Lohnkosten, steigende Preise und der politischen Unsicherheiten, die sich auch auf staatliche und kirchliche Fördermittel auswirken, könnte der Ratsschlag auch heißen: Werdet endlich erwachsen. Nutzt euren Einfluss in Politik und Kirche für Kinder und Jugendliche und werdet zunehmend unabhängig von der Bezuschussung von Dritten. Gründet Wirtschaftsbetriebe und verdient damit Geld.

Kinder leben von dem, was ihnen geschenkt wird. Wenn wir in der CVJM-Arbeit Kinder und Jugendliche einla-

den, das Reich Gottes kennenzulernen, dann dürfen wir dieses Prinzip nicht vergessen. Was wir leisten und arbeiten können, haben wir geschenkt bekommen. Zwei Erbschaften und über 800.000 Euro Spenden haben wir 2024 geschenkt bekommen. Es wurden nicht alle unsere Anträge bewilligt. Dennoch sind uns insgesamt über 1,2 Mio. Euro an Zuschüssen zugeflossen.

Dass wir damit zunehmend nicht mehr alle Kosten decken können und ein mittleres sechsstelliges Defizit auffangen müssen, ändert nichts daran, Gott genau darum zu bitten, dass er uns Ideen und Wege schenkt, wie wir wieder zu einer ausgeglichenen Jahresrechnung kommen. Mit einem gesunden Gottvertrauen geht es an die Arbeit.

Im Austausch mit den Geschwistern im CVJM Baden haben wir uns Anregungen schenken lassen. Gemeinsam mit vielen, denen die Arbeit im CVJM-Westbund am Herzen liegt, werden wir an konkreten Schritten arbeiten, wie es eben Erwachsene tun. Und wollen uns gleichzeitig daran erinnern, uns wie die Kinder beschenken zu lassen.

Ich werde gerne davon berichten, welche Erfahrungen wir damit machen. Und natürlich freue ich mich, wenn ihr uns auch weiterhin durch Mitarbeit und mit Gebet und Spenden beschenkt. Ich danke euch!



Michael van den Borre
Geschäftsführer

Spendenprojekt im Frühling

Helfen, wo es aktuell gebraucht wird: Mit deiner allgemeinen Spende hilfst du sehr konkret dort, wo gerade Geld benötigt wird.

Ob es die Not unserer Partner-CVJM in Ghana und Sierra Leone ist oder die Anfrage, eine Person zu unterstützen, die sonst nicht an einem Seminar oder einer Freizeit teilnehmen könnte. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Deine Spende lässt uns flexibel helfen.

Allgemeine Spende im CVJM-Westbund

Spendenkonto CVJM-Westbund e. V.

DE80 3506 0190 1010 2570 57

KD-Bank eG Dortmund

Verwendungszweck:

Allgemeine Spende

Weitere Infos gibt es unter:

www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen



PRAKTIKEN des Gelingens

Vereinbarungen für ein gelingendes Miteinander

Bei der BMT 2024 auf Borkum waren sie die Grundlage für unser gemeinsames Arbeiten. Im Perspektivprozess prägen sie alle unsere Meetings: die Praktiken des Gelingens. Zum Beginn jedes Treffens werden sie sichtbar im Raum aufgehängt und laut vorgelesen. Alle machen sich bewusst, dass wir einander auf diese Art und Weise begegnen wollen.

Die Praktiken des Gelingens sind so etwas wie Spielregeln, auf die wir uns gemeinsam verständigt haben. Sie drücken die Grundhaltung aus, in der wir miteinander umgehen wollen: wertschätzend, konstruktiv, partizipativ.

1. WIR TEILEN UNS DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE QUALITÄT

Alle zusammen sind wir verantwortlich, in welcher Weise das Meeting oder die Sitzung gelingt. Wir geben die Verantwortung nicht an die Leiterin oder den Moderator ab. Jede und jeder bringt sich ein und trägt zum Gelingen und zur Qualität bei. Wenn etwas nicht so läuft, wie ich es mir vorstelle, liegt es in meiner Verantwortung, das anzusprechen oder zu ändern.

2. WIR UNTERSTELLEN EINANDER EINE GUTE ABSICHT

Wir gehen immer davon aus, dass die oder der andere mit guter Absicht redet, handelt, agiert. Selbst wenn mir etwas nicht passt oder wenn ich ganz anderer Meinung bin, bleibe ich wertschätzend und werde nicht abwertend. Wenn etwas nicht gelingt oder schief läuft, gehe ich davon aus, dass es nicht böse gemeint oder gar vorsätzlich gemacht wurde.

3. WIR SPRECHEN MIT INTENTION UND HÖREN AUFMERKSAM UND NEUGIERIG ZU

Wenn ich etwas sage, will ich einen konstruktiven Beitrag leisten. Deshalb überlege ich, was meine Intention ist, und rede nicht einfach drauf los – besonders dann, wenn ich emotional erregt bin. Gleichzeitig bin ich interessiert und höre aufmerksam zu, wenn andere etwas sagen. Dazu gehört auch, dass ich ihnen nicht ins Wort falle.

4. JEDE MEINUNG IST WICHTIG

Um eine Sache von verschiedenen Seiten zu betrachten und die Vielfalt der Sichtweisen einzubringen, ist jede ein-

zelne Meinung wichtig. Wir achten bewusst darauf, um nicht leise Stimmen zu überhören oder laute Meinungen in den Vordergrund zu stellen.

5. DAS ODER ETWAS STIMMIGERES

Wir gehen davon aus, dass alle Wissen und Erfahrungen mitbringen. Wenn also jemand eine bessere Idee oder eine stimmigere Methode hat, wird diese nicht zurückgehalten, sondern in die Gruppe eingebracht.

6. WIR SIND GANZ HIER ODER WIR SIND GANZ WEG

Es ist ein Zeichen gegenseitiger Wertschätzung, dass ich mich nicht mit anderen Dingen beschäftige, auf mein Smartphone schaue oder in Gedanken abschweife. Die volle Aufmerksamkeit gehört der Gruppe. Wenn ich etwas ganz Wichtiges zu klären habe, verlasse ich den Raum.

7. WIR ACHTEN AUF UNS UND BITTEN UM DAS, WAS WIR BRAUCHEN

Wenn ich eine Information benötige oder Material oder Hintergrundwissen, frage ich nach und hänge nicht innerlich ab.

Wir machen sehr gute Erfahrungen mit diesen Praktiken des Gelingens. Sie können auch eine Inspiration für das Miteinander im CVJM-Ortsverein, in Vorstandssitzungen und in Treffen aller Art sein.



Hier die Praktiken des Gelingens downloaden:
www.cvjm-westbund.de/resources/ecics_3141.pdf



Matthias Büchle
Generalsekretär

NEXT STEP – GEMEINSAM AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Eine Woche, 47 Ortsvereine, 18 Bundessekretärinnen und Bundessekretäre aus dem CVJM-Westbund – und die große Frage: Wie bleibt CVJM-Arbeit zukunftsfähig?

Es ist eine der drängendsten Herausforderungen vieler CVJM-Ortsvereine: Wie gestalten wir unsere Arbeit so, dass sie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene relevant bleibt? Wie gelingt es uns, ehrenamtlich Mitarbeitende zu gewinnen, die sich engagieren und Verantwortung im CVJM übernehmen? Wie sprechen wir Menschen an, die mitten im Berufs- und Familienleben stehen? Wie schaffen wir eine starke Identifikation mit unseren Vereinen? Wie werden wir geistliche Heimat für die Menschen?

Denn eines ist klar: Der CVJM hat eine Zukunft. Und sie beginnt mit jeder und jedem, die oder der sich auf den Weg macht.

Von der BMT zum Perspektivprozess

Diese und viele weitere Fragen standen bereits im Zentrum der BMT im November 2024. Vier Tage lang haben sich rund 550 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur den Seewind auf Borkum um die Ohren wehen lassen, sondern sich intensiv mit den Herausforderungen für die CVJM-Arbeit auseinandergesetzt. Schnell wurde deutlich: Viele Vereine teilen vergleichbare Anliegen und stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Wichtig ist, dass wir uns von diesen Fragen nicht lähmen lassen, sondern sie als Chance sehen, nächste Schritte zu gehen.

Hier setzt ‚Next Step‘ an. Mit dieser Initiative, zu der sich die Vereine noch auf

Borkum anmelden konnten, hat der CVJM-Westbund eine besondere Form der Unterstützung ins Leben gerufen: Ein Team von je zwei Bundessekretär:innen besuchte in der Woche vom 17. bis zum 21. Februar die teilnehmenden Vereine. Das Ziel dieser Besuche? Nicht fertige Lösungen zu liefern, sondern einen Raum für neue Ideen und Perspektiven zu eröffnen. 47 Ortsvereine aus dem gesamten Westbund-Gebiet haben diese Chance genutzt.

Impulse statt Patentrezepte

Jeder Verein bringt seine eigene Geschichte, seine eigenen Herausforderungen und Stärken mit. Daher standen keine starren Konzepte im Mittelpunkt, sondern Methoden, die helfen, die individuellen Potenziale zu erkennen und konkrete nächste Schritte zu entwickeln.

So arbeiteten einige Vereine mit einem Zielbild: Welche Sehnsucht treibt die Mitarbeitenden an? Wie kann CVJM-Arbeit in fünf oder zehn Jahren aussehen? Andere Vereine nutzten beispielsweise die ‚Kopfstand‘-Methode, um die Perspektive zu wechseln und aus einem scheinbaren Problem neue Lösungen zu generieren. Wieder andere stellten sich der Frage, welche Position sie gegenüber einer neuen Idee einnehmen würden – und warum.

Das Besondere an ‚Next Step‘ war nicht der Besuch als solcher, sondern die intensive Begegnung in den teilnehmenden Vereinen. CVJM-Arbeit lebt von Beziehungen – und das wurde in dieser Woche spürbar. Es wurde diskutiert, gelacht, manchmal auch gerungen, aber immer mit dem Ziel, gemeinsam nach vorne zu gehen.



Verbundenheit über den eigenen Verein hinaus

Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss dieser Woche waren die Flammenfrühstücke. Alle teilnehmenden Vereine waren am Samstagvormittag zu sechs regionalen Treffen eingeladen. Der Name war Programm: Wie eine Flamme leuchtet und wärmt, soll uns der Heilige Geist auf unserem weiteren Weg inspirieren. Beim gemeinsamen Frühstück und dem Feiern des Abendmahls wurde sichtbar: Wir sind nicht allein. Die Fragen, die uns beschäftigen, bewegen auch andere. Und genau das macht den CVJM aus – eine Gemeinschaft, die trägt und inspiriert.

Und was kommt jetzt?

Die BMT, der Perspektivprozess und die vielen Gespräche in der ‚Next Step‘-Woche zeigen, wie wichtig es ist, sich aktiv mit der Zukunft der CVJM-Arbeit auseinanderzusetzen – und dass es sich lohnt, hierüber ins Gespräch zu kommen. Die Reise geht weiter.

Auch Vereine, die nicht an dieser Woche teilgenommen haben, sind eingeladen, sich mit den während der BMT entwickelten Materialien auf der Westbund-Website (www.cvjm-westbund.de/perspektiven) zu beschäftigen und ihre eigenen nächsten Schritte zu definieren. Denn eines ist klar: Der CVJM hat eine Zukunft. Und sie beginnt mit jeder und jedem, die oder der sich auf den Weg macht.



Carsten Tappe
Öffentlichkeitsarbeit



Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeplanten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

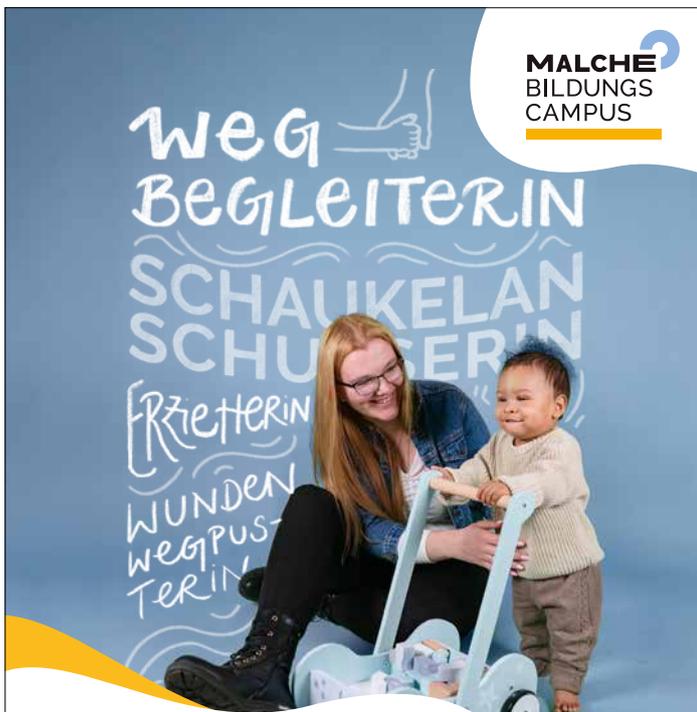
- ▶ **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ▶ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ▶ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ▶ **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- ▶ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche



evangelische missionsschule



71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de



MALCHE BILDUNGS CAMPUS

WEG BEGLEITERIN
SCHAUKELAN SCHÜSSLERIN
FRZIEHERIN
WUNDEN WEGPUS-TERIN

...weil Erzieher:in sein so viel mehr ist:

Erzieher:in-Ausbildung
(Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0



↑ **Infos**



FUNDSTÜCKE

»Keiner darf verloren gehen!«

Wieder einmal bittet mich ein Ortsverein darum, in der Vorbereitung eines Jubiläums, die Vereinsarchivakte zu scannen, denn häufiger gibt's vor Ort keine Dokumente mehr, die bis zur Gründung des Vereins zurückreichen. Für mich ist dann spannend, die oftmals vergilbten und brüchig gewordenen Blätter in die Hand zu nehmen.

Und dabei stolpere ich über einen Schriftverkehr zwischen Johannes Busch, dem Bundeswart (Generalsekretär) des CVJM-Westbundes, und dem Vereinsmitglied Heinrich R. vom Januar 1948, also weniger als drei Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Den treibt es nämlich um, dass durch Vertreibung und Zerstörung eltern- und heimatlos gewordene Kinder und Jugendliche dringend Unterkunft und Arbeitsangebote benötigen. Und so entwirft er auf zweieinhalb Seiten ein Konzept für die Schaffung von Jugenddörfern. Solche zu errichten, sieht er als Auftrag für den CVJM.

Offensichtlich ist er nicht der Einzige, der diese Not erkennt. »Wir sind eben dabei, unser erstes Jugenddorf in Braunschweig in Gang zu bringen,« so Johannes Busch in seiner Antwort. Und tatsächlich, Arnold Dannemann, seit 1934 für den deutschen CVJM auch Mitglied des YMCA-Weltkomitees, gründet bereits 1947 das Christliche Jugenddorfwerk (CJD). Sein Leitgedanke dabei ist: »Keiner darf verloren gehen!« So ist neben den Landesverbänden auch das CJD Mitglied im CVJM Deutschland.

In seinen sieben Jahrzehnten ist es gehörig gewachsen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden heute an 350 Standorten von rund 11.000 professionell Mitarbeitenden gefördert und begleitet (www.cjd.de).



Eckard M. Geisler
CVJM-Westbund-Archiv



ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE 2025

Online-Schulungen und Mentoring

Viele Themen wurden auf der BMT im Open Space zusammengestellt, die Verantwortliche und Mitarbeitende in den CVJM-Ortsvereinen beschäftigen.

Eine Reihe der Fragestellungen sind bleibende Aufgaben im CVJM, der überwiegend von Ehrenamtlichen geprägt und geleitet wird. Einzelne Fragestellungen, die sich aus gegenwärtigen Herausforderungen ergeben, kommen dazu. Ein zentraler Bereich, der immer wieder im Fokus steht, ist die Gewinnung, Begleitung und Förderung von Mitarbeitenden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis, auf der die praktische Arbeit aufbaut. Ohne Menschen, die sich für Menschen engagieren, bleibt CVJM-Arbeit nur eine Idee.

Was brauchen Mitarbeitende im CVJM?

An dieser Frage orientieren sich Angebote für Mitarbeitende, die wir zusätzlich zu den präsenten Kursen auch online zur Verfügung stellen. Mittlerweile haben wir ein reiches Angebot, das u. a. den Schutzauftrag, die Personalverantwortung, spezifische Themen und Juleica-Themen abdeckt. Vertiefende Themen, die auch für die Verlängerung der Juleica genutzt werden können, sind dabei.

- 1. Das Hirtenprinzip – Lernen von Hirtenprinzipien:** Hirtendienst als ein Bild für die Anleitung und Begleitung von Menschen – welche Ideen stehen dahinter, was können wir davon lernen und nutzen, wo sind die Grenzen?
- 2. Rubikon-Prozess – ein Tool, sich zielorientiert auszurichten – persönlich oder im Team:** Wir reden viel über

Zielorientierung und kennen Tools wie die SMART-Analyse. Was aber, wenn sie nicht bei der Zielfindung helfen? Wie könnte dabei ein Tool helfen, das zwischen Haltungs- und Handlungszielen unterscheidet?

- 3. Mentor oder Mentorin sein – Mentoring starten:** Junge Menschen fragen vermehrt nach Mentoren und Mentorinnen. Wie können wir für sie damit hilfreich sein und einfach mal mit Mentoring starten?
- 4. Mentale Gesundheit – was bedeutet das?** Mitarbeitende fragen nach mentaler Gesundheit. Was verbirgt sich dahinter und wie kann man selbst für mentale Gesundheit sorgen?
- 5. Mitarbeitende begleiten:** Was brauchen Mitarbeitende, um sich gesehen, gebraucht und gefördert zu erleben?

Jeweils knapp 2 Stunden haben wir Zeit für Impulse, Austausch, Reflektion und Ideen. Aber jede Inspiration bleibt ohne Wirkung, wenn daraus keine Konsequenz erfolgt. Junge Menschen fragen immer wieder nach Mentorinnen und Mentoren, die ihnen hilfreich zur Seite stehen, die mit ihnen im Gespräch sind, ermutigen, erzählen, zuhören. Wir haben im CVJM die große Chance, generationenübergreifend an unserem Auftrag zu arbeiten und uns als Mitarbeitende aus der aktiven Jugendarbeit in die Rolle von Mentorinnen und Mentoren entwickeln zu können. Es gibt Anleitungen, Material, Unterstützung

durch das christliche Mentoring-Netzwerk, in dem wir als CVJM-Westbund Mitglied sind und es gibt vor allem den Bedarf! Wann also erleben unsere Mitarbeitenden, im CVJM Mentorinnen und Mentoren zu haben?



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung

Personalnachrichten

Seit dem 24.08.2024 übt **Norah Bolte** einen Minijob in der Bildungsstätte aus (Küche und Service).

Am 15.11.2024 wurde **Anton Meide** für den Hausservice (Hausmeisterdienst) in der Bildungsstätte eingestellt.

Zum 01.12.2024 konnte die freie Stelle in der Buchhaltung durch **Anna Dzon-Przybycien** besetzt werden.

Zum 1. Januar 2025 haben wir in der Bildungsstätte dann noch zwei weitere neue Mitarbeiterinnen eingestellt: **Anastasia Osthoff** ergänzt als Köchin das Küchenteam und **Michaela Plücker** ist neue Mitarbeiterin im Team Hausreinigung.

Wir wünschen euch Gottes Segen für eure Aufgaben - schön, dass ihr da seid!

Themen & Termine 2025

- 1** Mittwoch, 26. März, 19:30–21:00 Uhr
Das Hirtenprinzip – Lernen von Hirtenprinzipien
- 2** Donnerstag, 15. Mai, 19:30–21:00 Uhr
Rubikon-Prozess – ein Tool, sich zielorientiert auszurichten – persönlich oder im Team
- 3** Dienstag, 17. Juni, 19:30–21:00 Uhr
Mentor oder Mentorin sein – Mentoring starten
- 4** Dienstag, 30. September, 19:30–21:00 Uhr
Mentale Gesundheit – was bedeutet das?
- 5** Donnerstag, 20. November, 19:30–21:00 Uhr
Mitarbeitende begleiten

AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE



Eine inspirierende Bustour zu den Orten der Kölner CVJM-Geschichte



Anlässlich des 175-jährigen Bestehens des CVJM Köln nahmen 30 Mitglieder und Freunde des Vereins an einer Bustour teil. Dieses besondere Veranstaltungsformat führte zu geschichtsträchtigen Orten, die die Entwicklung des CVJM prägten – von den ersten Aufbrüchen im revolutionären 19. Jahrhundert bis hin zum heutigen Engagement.

Von der Boltens Sternstraße bis zum Hansaring

Die Mitfahrenden blickten zunächst auf einen Ort, der für viele kaum noch vorstellbar ist: die zerbombte Ruine der Boltens Sternstraße, dem ersten Domizil des CVJM nach dem Zweiten Weltkrieg. Es wurde weiterhin an das Jugendhospiz und die Offene Tür in der Machabäerstraße erinnert und an den Umzug zum Hansaring. Hier fand der CVJM Mitte der 1990er Jahre seine neue Heimat bis heute.



Christuskirche – ein Ort der Herausforderung und des Widerstands

Die Fahrt führte uns weiter zur Christuskirche, einem Symbol für die Auseinandersetzungen während der NS-Zeit. Hansjörg Kopp aktualisierte die damaligen Erfahrungen mit dem Aufruf, sich für Demokratie, Gerechtigkeit, Frieden und Vielfalt einzusetzen. Damit könne man »Vergangenes nicht ungeschehen machen, aber hoffentlich Aktuelles eindämmen und Künftiges verhindern«.





**Eichenkreuz-Sportanlage -
Historie und Begegnung**

Ein weiterer besonderer Moment war der Stopp an der Eichenkreuz-Sportanlage. Eichenkreuz ist der frühere Name der Sportarbeit im CVJM. Hier erinnerten Zeitzeugen an die damaligen Sportangebote, die den CVJM Köln prägten, darunter der Basketball-Ligasport. Der Mittagsimbiss an diesem Ort bot den idealen Rahmen, um das Erlebte zu reflektieren und die Gemeinschaft zu genießen.



**Der CVJM Köln -
Heimat und Orientierung für 175 Jahre**

Die Bustour war nicht nur eine Reise durch die Geschichte, sondern hat spüren lassen, wie über 175 Jahre der Glaube an einen menschenzugewandten Gott unzähligen Menschen Orientierung und Gemeinschaft geboten hat und bis heute bietet.



**»Für mich wurde deutlich,
wie Gott diesen Verein durch
Zeiten gebracht hat, die nicht
immer leicht waren. Der CVJM
hat in Köln Spuren hinterlas-
sen zum Besten der Stadt.«**

*Joachim Richarz,
Teilnehmer aus Bonn*

Spannende Infos zur Geschichte
des CVJM Köln findest du hier
im Zeitzeiger:
www.cvjm.koeln/zeitzeiger



**Das Antoniterviertel und
die Geburtsstätte des CVJM**

Schließlich führte die Tour ins Antoniterviertel, wo der CVJM 1849 gegründet wurde und das erste Vereinshaus entstand. Arbeiteraufstände und eine Cholera-Epidemie waren die Begleitumstände jener Zeit, die Stadtführer Günter Leitner eindrucksvoll zum Leben erweckte und damit eine Ahnung von den Nöten und Herausforderungen entstehen ließ, die mit zur Vereinsgründung beigetragen haben mögen.



Gerd Schmellenkamp
CVJM-Sekretär, Köln



CVJM KANN KIRCHE YCHURCH

Auf der Suche nach Orten im CVJM-Westbund, die geistliche Heimat bieten

Schon lange gibt es in der Unteren Stadtkirche in Wetzlar keine regelmäßigen Gottesdienste mehr. Dabei liegt sie gut erreichbar in der Altstadt und hat eine offene und helle Atmosphäre. An einem Sonntagabend im Februar füllt sie sich wieder mit Leben. Der CVJM-Kreisverband Wetzlar/Gießen hatte zur YChurch eingeladen.

Warum YChurch?

Entstanden ist die YChurch-Bewegung im CVJM Baden. Dabei mag der Slogan »CVJM kann Kirche« erst mal irritieren. War doch unser Selbstverständnis als CVJM in der Vergangenheit, dass wir uns auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen speziali-

sieren und in Partnerschaft mit einer Kirchengemeinde, Landeskirchlichen Gemeinschaft oder freien Gemeinde arbeiten.

Doch was ist, wenn es keinen Partner (mehr) gibt? Wenn CVJM nicht nur die Jungschar macht, sondern geistliche Heimat für Menschen aller Altersklassen wird? An einigen Orten sind CVJM schon Kirche, ob sie es wahrhaben wollen oder nicht.

Wir im Kreisverband Wetzlar/Gießen haben eine starke Freizeitarbeit. Es gibt nicht wenige junge Erwachsene, für die diese Freizeiten geistliche Heimat sind. Sie erleben dort Offenheit, Gemeinschaft und einen Raum, über Lebens- und Glaubensfragen zu reden und neue

Antworten auf alte Fragen zu finden oder sogar neue Fragen. Es ist gut, dass es diesen Ort gibt – aber es reicht eben nicht, wenn man das ein, zwei, dreimal im Jahr auf einer Freizeit erlebt.

YChurch ist vielfältig

Für uns ist YChurch die Antwort auf diese Sehnsucht, solch einen Ort in den Alltag zu bringen. Mitten in die Stadt, mitten ins Leben.

Dass YChurch auch ganz vielfältig sein kann, durften wir auf einem Inspirationstreffen im Januar erleben. Der CVJM-Westbund hatte nach Wuppertal eingeladen. Die Referent:innen aus Baden berichteten von ganz unterschiedlichen Formen: in Hänge-



DER JUNGSCHAR-TREFFER

Material, Austausch und Aktionen
für Mitarbeitende in der Jungschararbeit

Wenn ich Menschen frage, wie sie in den CVJM gekommen sind, ist die Antwort in den meisten Fällen die gleiche: über die Jungschar. Gezielt Kinder zu fördern und zu begleiten ist in den Jungscharen wichtig und gut möglich. Als Fachausschuss Jungschar des CVJM-Westbund haben wir die Aufgabe und das Privileg, den Jungscharen Material und Hilfen an die Hand zu geben, die die Arbeit vor Ort erleichtern können. Auch wenn wir selbst derzeit keine Aktionen anbieten, die die Jungschar Kinder direkt erreichen, wie etwa Freizeiten, wollen wir den Mitarbeitenden Ideen geben, die in den eigenen Jungscharen umgesetzt werden können, oder die die Arbeit selbst unterstützen.

Ein Format, das dies ermöglichen soll, ist etwa der Jungschartreffer. In 2021 gab es den Jungschartreffer zum ersten Mal, um ein digitales Angebot in der Corona-Pandemie zu schaffen. In einem ZOOM-Meeting wird dabei immer ein Thema geboten, das einen Mehrwert für die Mitarbeitenden oder die Jungschargruppe hat. Bei dem ersten Jungschartreffer bot Antje Metzger vom ejw einen spannenden Input, woraufhin sich die Teilnehmenden in Kleingruppen über digitale Angebote der Jungscharen austauschen konnten. Bei einem weiteren Jungschartreffer gab Bundessekretärin Katrin Lindner Tipps für den (Wieder-)Aufbau von Jungschargruppen. Weitere spannende und wichtige Themen waren auch die interkulturelle Jungschararbeit, zu der Andrea Bolte viel erzählen konnte, sowie Kinderschutz auf Freizeiten. Die Mitarbeitenden bekommen also einen sinnvollen Input für ihre eigene Jungschargruppe.

Der Jungschartreffer hat Schulungscharakter, ist aber alles andere als eine langweilige Online-Sitzung. Und auch in Zukunft werden wir weiterhin einige spannende Themen mit kompetenten Gästen anbieten können. Ein paar Ideen liegen schon auf unserem Tisch, über die noch beraten wird. Der nächste Jungschartreffer wird so etwa zum Thema Exerzitien stattfinden – also ganz spezielle persönliche Momente mit Gott. Dazu wird uns Tanya Worth Weiteres erklären können. Infos dazu werden auf den Kanälen und der Homepage unseres Fachausschusses bekannt gegeben.

Für die Zukunft sind Ideen geplant wie etwa Krisenmanagement in der Gruppenstunde, Werbeaktionen für die Jungschar, Mobbingprävention, eine Erfinderbörse mit kreativen neuen Spiel-Ideen, Fundraising für die Jungschar und vieles mehr. Seid also gespannt auf viele nützliche Unterstützungsangebote! Wir freuen uns auf euch.



Manuel Burk
Vorsitzender im Fachausschuss Jungschararbeit



Hier findest du
kompakte Infos, was
YChurch genau ist:



matten unterm Sternenhimmel oder auch einfach im Wohnzimmer am Couchtisch. Intensiv haben wir darüber nachgedacht, wie YChurch bei uns aussehen kann: die Brunnenabende in Ostwestfalen oder YChurch-Veranstaltungen in Wittgenstein.

Unser Start

Bei uns in Wetzlar startet YChurch eher klassisch mit einem Gottesdienst. Zwei Wochen nach dem Treffen in Wuppertal stehen wir in der Unteren Stadtkirche und haben keine Ahnung, wer und wie viele unserer Einladung folgen werden. Wir haben auch nicht den Anspruch, die neue Mega-Church zu werden. So 20 bis 30 Leute, die einen festen Kern bilden, wären schön. Kurz vor 18 Uhr füllt sich die Kirche. Am Ende sind 140 Personen unserer Einladung gefolgt. Wir sind überwältigt.

Spät abends stehen wir mit dem Kernteam zusammen. Ehrlich gesagt haben wir mehr Fragen als vorher. Wie viele kommen wieder? Oder wollten sie nur mal gucken? Wir wissen nicht, wo die Reise hingeht. Aber wir sind gestartet. Gemeinsam wollen wir den Rahmen YChurch füllen. Aber eins ist sicher: YChurch wird ein Thema bleiben im CVJM-Westbund – nicht nur bei uns.



Christian Hilke
Kreissekretär im CVJM-Kreisverband Wetzlar/Gießen e. V.



70 JAHRE SEGEN PER HANDSCHLAG

Jubiläumsfeier im CVJM-Camp in Michelstadt

DU HIER? ICH AUCH – Gott

So liest man es als Überschrift im Camp an der Praystation in großen Buchstaben für alle sichtbar.

So könnte man 70 Jahre CVJM-Camp in Michelstadt beschreiben. Vor 70 Jahren wurde per Handschlag der Vertrag zwischen dem Westdeutschen Jungmännerwerk e. V. und der Stadt Michelstadt für das Betreiben des Camps geschlossen. Erst zehn Jahre später gab es etwas Schriftliches mit der Maßgabe, dass das Camp zur Jugendpflege dienen muss und die Versorgung durch Lieferanten aus Michelstadt geschehen soll.

Die ersten Camps dauerten 12 Tage und kosteten 35,- Deutsche Mark. Die Ausschreibung enthielt u. a. folgenden Satz: Die Lagerverpflegung ist bestens und besteht selten aus Eintopf.

Und wenn ich mal rechne, dann müssten allein durch unsere Maßnahmen ca. 20.000 junge Menschen das Camp erlebt und die Botschaft von Jesus Christus dort gehört haben. Wahrscheinlich waren es auch mehr. Die vielen anderen Gruppen, die das Camp gebucht haben, kann ich gar nicht aufzählen. Und wenn davon nur ein Teil ihre Glaubenserfahrungen in die Vereine und Gemeinden und ihren Alltag getragen hat, dann war und ist das Camp ein wichtiger Beitrag zum Reich Gottes.

Und die Geschichte geht weiter

Das wollen wir feiern am 6. Juli 2025 im CVJM-Camp in Michelstadt. Jede und jeder ist eingeladen. Derzeit planen wir folgenden Verlauf: Bis 10:45 Uhr Anreise ins Camp



CVJM-CAMP
MICHELSTADT

11:00 Uhr Buntes Programm: Was war und was kommt?
12:30 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr Festgottesdienst
Anschließend Kaffeetrinken

Es wird noch eine Einladung über die üblichen Medien verteilt mit der Bitte um Anmeldung, damit wir entsprechend planen können. Wir sind dankbar, dass wir diesen besonderen Tag während des Bau- & Bibelcamps gestalten können. Eine vorherige Anreise oder Verlängerung im Camp ist deshalb nicht möglich.



Reiner Lux
„Freunde von Michelstadt“

JUBILÄUMSKONZERT BUJUPO

10 Jahre Jugendposaunenchor »bujupo« im CVJM – Das Jubiläumskonzert!

Der Jugendposaunenchor im CVJM-Westbund e. V. (bujupo) feiert am 15. Juni 2025 sein zehnjähriges Bestehen mit einem außergewöhnlichen Jubiläumskonzert im Leonard-Gläser-Saal der Siegerlandhalle in Siegen.

Der Chor hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2015 als feste Größe in der Posaunenchorlandschaft weit über den CVJM-Westbund hinaus etabliert und zahlreiche junge Blechbläserinnen und Blechbläser auf ihrem musikalischen Weg begleitet.

Zum Jubiläum erwartet das Publikum ein abwechslungsreiches Programm, das zu einem Großteil aus Auftragskompositionen besteht, die eigens für den »bujupo« komponiert wurden. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung von prominenten Gästen, die auch Kompositionen beigesteuert haben. So

sind beispielsweise Posaunen-Professor Christian Sprenger, Weimar, und der renommierte Kölner Trompeter Martin Reuthner, der u. a. in der WDR Big Band spielt, auf der Bühne zu erleben.

Neben den aktuellen »bujupo«-Mitgliedern werden auch viele Ehemalige teilnehmen, die das zehnjährige Bestehen des Chores mitgestalten und das Ensemble auf ca. 60 Musizierende anwachsen lassen. Dieses Konzert bietet nicht nur die Gelegenheit, großartige Musik zu genießen, sondern auch einiges über die Geschichte und Entwicklung des Ensembles zu erfahren!

Das Jubiläumskonzert des Jugendposaunenchores im CVJM verspricht ein echtes Highlight zu werden.

Der »bujupo« freut sich auf einen unvergesslichen Abend – und natürlich auf euren Besuch!



Details zum Konzert:

Datum: Samstag, 15. Juni 2025
Uhrzeit: 17 Uhr (Einlass ab 16:15 Uhr)
Ort: Leonard-Gläser-Saal, Siegerlandhalle, Siegen
Eintritt: Frei, Spenden sind sehr willkommen!

Kontakt:

Bujupo – der Jugendposaunenchor im CVJM: Website: www.bujupo.de
Bundesposaunenwart Klaus-Peter Diehl (kpd@cvjm-westbund.de)



Klaus-Peter Diehl
Bundessekretär für
Posaunenarbeit
(Bundesposaunenwart)

LASS DICH BEWEGEN

Sportangebote im CVJM-Westbund

Die Übungsleiter:innen-Ausbildung »FitUp«:

Praxisnah und werteorientiert

Die Übungsleiter:innen-Ausbildung »FitUp« im CVJM zeichnet sich durch eine Praxisorientierung aus. Wir setzen auf eine praxisnahe Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten. Die Teilnehmenden erlernen eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten und sind so bestens vorbereitet, um Bewegung in die unterschiedlichsten Gruppen und Kreise zu transportieren. Ein besonderer Aspekt dieser Ausbildung ist die wertebasierte Ausrichtung und wie der christliche Glaube im Sport zur Sprache kommen kann – ein absolutes Alleinstellungsmerkmal dieser Ausbildung.

Die nächste Möglichkeit als Übungsleiter:in einzusteigen ist vom 13. bis 17. April in Wuppertal. Interessierte können sich direkt für die Ausbildung anmelden.

CVJM-Sportforum 2025: Austausch, Praxis und Inspiration

Vom 16. bis 18. Mai 2025 findet in Wuppertal das CVJM-Sportforum statt, bei dem die Teilnehmenden sich mit der Rolle des Sports im christlichen Kontext auseinandersetzen können. Das Forum bietet ein abwechslungsreiches Programm mit Impulsen zu den Potenzialen des Sports im Glaubensalltag, persönlichen Geschichten und Best-Practice-Beispielen. Zudem gibt es praxisorientierte Workshops, die tiefere Einblicke in Sport und Bewegung geben.

Das Forum ist eine ideale Gelegenheit, sich mit anderen Sportbegeisterten auszutauschen, neue Ideen zu gewinnen und zu erleben, wie Sport den Glauben und die Gemeinschaft stärkt.

CVJM-Sportcamp 2025: Sport, Glaube und Gemeinschaft

Das CVJM-Sportcamp findet vom 25. Juli bis 1. August in Michelstadt statt und bietet eine einzigartige Gelegenheit, sportliche Vielfalt mit dem christlichen Glauben und Gemeinschaft zu verbinden. Bei diesem siebentägigen Camp haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, täglich neue, eher unbekanntere Sportarten kennenzulernen und nachmittags in der Sportart ihrer Wahl aktiv zu werden. Neben den sportlichen Aktivitäten wird es auch geistliche Impulse geben. Abends treffen sich alle bei »Moved« und erleben, wie Sport und Glaube auf inspirierende Weise zusammengeführt werden.

Das Sportcamp richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren und bietet eine hervorragende Möglichkeit, neue Sportarten zu entdecken, sich sportlich herauszufordern und gleichzeitig in einer christlichen Gemeinschaft zu wachsen.

Kommunikation und Information über WhatsApp und Instagram

Die CVJM-Sportarbeit hat sich entschieden, ihre Kommunikation zukünftig über WhatsApp und Instagram zu bündeln.



www.cvjm-westbund.de/fitup

praxisnah
wertebasiert
mit DGSB-Lizenz

Deine Ausbildung
zum/zur Übungsleiter:in

FITup



19. - 26. JULI 2025

SPORTCAMP

move it - feel it - live it

Das Sommer-Event im Camp Michelstadt
für Sportbegeisterte zwischen 15-25 Jahren

www.cvjm-westbund.de/sportcamp



Komm in unsere
WhatsApp-Community

... und erhalte
regelmäßig sportliche News
und die Möglichkeit, dich mit
anderen Sportler:innen
im CVJM zu vernetzen.



Um sicherzustellen, dass alle Interessierten stets über aktuelle Veranstaltungen, Angebote und Gruppen informiert sind, wird der bisherige Newsletter eingestellt. Über einen QR-Code kann der WhatsApp-Kanal abonniert werden, der verschiedene Gruppen für Sportarten, Impulse und Veranstaltungen bietet. Dies ermöglicht eine zielgerichtete und einfache Kommunikation, bei der die Teilnehmenden sich für die für sie relevanten Themen anmelden können.



Denis Werth

Bundessekretär für Jugend-
evangelisation und Sport

CVJM FdW-Gemeinschaft

Dein Herz schlägt für den CVJM?

DU HAST IM CVJM VIEL GUTES ERLEBT UND MÖCHTEST DIESE WICHTIGE ARBEIT MIT JUNGEN MENSCHEN UNTERSTÜTZEN? HERZLICH WILLKOMMEN IN DER FDW-GEMEINSCHAFT!

- ▼ Werde Teil der großen FdW-Gemeinschaft im CVJM-Westbund
- ▼ Nimm an den FdW-Treffen teil und erhalte aktuelle Infos über Themen und Veranstaltungen

Infos und Anmeldungen zur FdW-Gemeinschaft finden sich auf der Westbund-Website www.cvjm-westbund.de/fdw oder können im Büro des Generalsekretärs angefordert werden: **CVJM-Westbund e. V.**
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal



per Scan direkt zur Website!

CVJM CVJM-Card

DIE KARTE FÜR ENGAGIERTE WIE DICH.



Marie Mustermann
14.04.2002
CVJM Wuppertal
im CVJM-Westbund e.V./Germany
Kartennummer: 123-4567-8900



- ▶ Die Karte ist der **Mitgliedsausweis** für Vereinsmitglieder im CVJM
- ▶ Werde Teil der weltweiten CVJM-Familie
- ▶ Sichere dir **Vorteile und Vergünstigungen**

Infos unter:
www.cvjm-westbund.de/cvjm-card

CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe
Wir sind für Sie da!

Willkommen in der **CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe** in Wuppertal! Unser modern und gastfreundlich ausgestattetes Haus bietet beste Voraussetzungen für Mitarbeitenden-Wochenende, Schulungen und Freizeiten.





WIR SIND IN WUPPERTAL FÜR EUCH DA!



www.cvjm-bibu.de • Tel. 0202-57 42 27
Bundeshöhe 7 • 42285 Wuppertal

unkompliziert. praxisorientiert. digital.



Dein Online-Materialpool für christliche Jugendarbeit

Praxiserprobte Materialien für Gruppenstunden, Gottesdienste und Events



www.jugendarbeit.online

EMPOWERING YOUNG PEOPLE IM YMCA SIERRA LEONE

YMCA-Arbeit in einem Land mit einem Durchschnittsalter von 19,7 Jahren



Reisegruppe Kristin Dau, Andrea Bolte, Edelgart Kipka, Sara von der Heyden, Daniel Titkemeier, Niklas Droste, Florian Schulz, Gundula, Hanne Nyhoff

Vom 11. bis 26. Januar 2025 waren wir mit 9 Personen im YMCA Sierra Leone zu Gast. Drei Partnervereine CVJM Remscheid Ronsdorf, Kreisverband Grafschaft Bentheim und der CVJM Lübbecke besuchten innerhalb dieser Zeit ihre Partner Wellington, Freetown Branch und New Site. Die letzte Begegnung fand 2019 im Westbund statt, so war die Freude groß, einander endlich wieder zu sehen, miteinander Zeit zu verbringen und sich auszutauschen.

Florian Schulz kam als Hochschulpraktikant mit auf die Reise und führte während dieser Reise sein Praktikumsprojekt, einen Workshop mit jungen Erwachsenen zum Thema »Peaceful Interreligious Coexistence« durch. Dieser Workshop kennzeichnet einen der neuen Wege, unsere Partnerschaft zu vertiefen und von- und miteinander zu lernen.



Die ersten Tage der Reise nutzten wir als gesamte Gruppe dazu, die Arbeit des YMCA Sierra Leone im Ganzen kennenzulernen und erfuhren z.B. in einem Workshop von den Beweggründen und der Historie der Arbeit. Die Besuche vor Ort in Kenema und Bo rundeten diese Zeit ab. Während die Partner in den jeweiligen Ortsvereinen zu Besuch waren, bereitete Florian mit jungen Verantwortlichen des YMCA Sierra Leone seinen Workshop vor, ich nutzte die Zeit für Gespräche und Planungen mit meinem Kollegen Christian Kamara und dem Vorstand.

In Zukunft wollen wir neben der Ort-zu-Ort-Partnerschaft neue Partnerschaftsformen entwickeln, wie z.B. gemeinsam vorbereitete Workshops zu Themen, die uns beide in unserer Arbeit beschäftigen. Der Austausch darüber eröffnet auf beiden Seiten neue Denkmöglichkeiten und kann neue Ideen der Gestaltung entstehen lassen. Auch die Idee, eine Partnerschaftsform zu entwickeln, von der alle Ortsvereine im YMCA Sierra Leone und damit alle jungen Erwachsenen in den Vereinen profitieren können, wurde von uns weiterentwickelt. Dabei soll es in Zukunft schwerpunktmäßig um Aktionen, Beteiligung von jungen Erwachsenen, Sport- und Kreativangebote gehen, damit die Ortsvereine sichtbarer in ihren Städten und Dörfern sind. Diese Ideen wurden in einem gemeinsamen Workshop mit den Vertreter:innen der Ortsvereine und den Mitarbeitenden des YMCA durchgeführt.

Insgesamt waren diese 15 Tage geprägt von viel Vertrauen, gemeinsamen Ideen, einem guten Miteinander und dem Erleben von »YMCA-Familie«, darüber hinaus konnten wir die Schönheit des Landes bewundern und genießen. Wir sind mit unserem Partner YMCA Sierra Leone reich beschenkt. In einem

Land mit großer Armut und wenigen Perspektiven für junge Menschen macht er eine wichtige und relevante Arbeit für junge Menschen. Nicht ohne Grund ist der YMCA das zweite Mal in Folge als beste NGO des Landes ausgezeichnet worden. So waren Christian Kamara und ich auch zu Gast auf der Jugendkonferenz der Regierung und konnten den Jugendminister und die First Lady des Landes treffen.



Mit dieser Reise sind wir wieder ein Stück weiter zusammengewachsen und konnten spüren, wie wir miteinander verbunden sind und uns gegenseitig zum Segen werden können.



Andrea Bolte
Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen

Spendenprojekt Youth Power Space

Das Youth Power Space Programm für junge Menschen schafft Perspektiven in der Persönlichkeitsbildung und zeigt Möglichkeiten auf, den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen – ein Zukunftsspendenprojekt!

Spenden unter dem Spendenzweck »Youth Power Space« auf das CVJM-Westbund-Konto:

*IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57
BIC: GENODED1DKD*

SCHULE ALS LEBENSORT – AUCH EIN ORT FÜR DEN CVJM?

2026 tritt das GaFöG (Ganztagsförderungsgesetz) in Kraft. Und damit der Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot im Grundschulbereich. Wenn Schule mehr und mehr zum Lebensort wird – was bedeutet das für uns als Jugendverband?

Fest steht: Freie Träger, wie der CVJM und andere Jugendverbände, leisten einen unverzichtbaren Beitrag im Bildungsbereich. Sie ergänzen das staatliche Bildungssystem durch vielfältige Angebote, die über die rein schulische Bildung hinausgehen, und setzen sich für die ganzheitliche Förderung junger Menschen ein. Als CVJM bieten wir zahlreiche außerschulische Bildungsangebote, die jungen Menschen helfen, neue Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln. Dazu gehören Gruppen und Events, Freizeiten und Projekte.

Neben den außerschulischen Bildungsangeboten haben mehr und mehr CVJM ihr Engagement auf den Lebensraum Schule erweitert. Als Träger des Ganztags, Kooperationspartner in Ganztagsangeboten, im Bereich der Schulsozialarbeit oder mit eigenen Angeboten an der Schule, wie in Schülercafés, sind wir aktiv. Das GaFöG bestätigt eine Entwicklung, die schon lange passiert: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein Lebensort. Und für CVJM-Vereine in Städten und Gemeinden stellt sich die Frage: wollen wir an diesem Lebensort präsent sein? Und wenn ja, wie? Die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig. Verschiedene Formen stellen wir in Praxisbeispielen



auf unserer Orientierungshilfe vor: www.cvjm.de/orientierungshilfe

Als CVJM haben wir auch einen Bildungsauftrag und er kann im Lebensraum Schule gestaltet werden. Vielleicht mit besonderen Herausforderungen, aber auch großen Chancen.

Bildungsauftrag mit vier Kompetenzen

Als CVJM stärken wir vier Kernkompetenzen junger Menschen: spirituelle, personale, gesellschaftliche und kommunikative Kompetenz.

Spirituelle Kompetenz: Der CVJM bietet jungen Menschen spirituelle Erfahrungsfelder einer persönlichen Christusbeziehung. Junge Menschen entdecken das Evangelium für sich, erleben den Glauben als Halt in Krisen und Unsicherheiten und nehmen den christlichen Glauben als Grundlage für ihr Leben wahr.

Personale Kompetenz: Junge Menschen bekommen Raum, ihre Interessen zu erkunden und sich selbst zu entdecken. Ob in kreativen Projekten, sportlichen Aktivitäten oder gemeinschaftlichen Erlebnissen – hier ist Raum für Identitätsbildung und damit zu Selbstannahme und Selbstbejahung.

Kommunikative Kompetenz: Im gemeinsamen Agieren in der Jugendarbeit wird kommunikative Kompetenz gefördert: den anderen achten, die eigene Meinung benennen und im Diskurs miteinander wachsen.

Gesellschaftliche Kompetenz: Als Teil von Gottes Schöpfung kommt uns eine gesellschaftliche Verantwortung zu. In Angeboten der Jugendverbandsarbeit und damit auch im CVJM ist die Förderung von Partizipation und Selbstorganisation ein zentraler Aspekt. Damit wird Bewusstsein für die eigene Rolle in der Gesellschaft geschaffen.

Den Weg in die Schule wagen?

Die außerschulische Bildung war immer eine große Stärke von Jugendverbänden wie dem CVJM. Doch was passiert, wenn wir diese in den schulischen Kontext bringen? Welche Herausforderungen und Chancen entstehen, wenn wir Angebote an, für und mit Schulen gestalten?

Herausforderung: Weniger Freiheit,

mehr Struktur. Ein wesentliches Merkmal außerschulischer Bildungsarbeit ist die große Freiheit in der Gestaltung. In der Zusammenarbeit mit Schulen müssen wir uns auf institutionelle Strukturen einlassen und stärker an feste Rahmenbedingungen halten. Dies kann herausfordernd sein, bietet aber auch die Chance, neue Perspektiven zu gewinnen und Ansätze weiterzuentwickeln.

Chance: Neue Zielgruppen erreichen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen ermöglicht es, Kinder und Jugendliche



FACHTAG

13. Mai
2025

11-16.30 Uhr

CVJM
und
Schule

Kassel



Infos und Anmeldung:

Inspiration und Austausch zu Kooperations- und Gestaltungsmöglichkeiten für CVJM am Lebensort Schule



zu erreichen, die sonst vielleicht nie den Weg in unsere Angebote gefunden hätten. Gerade jene, die aufgrund von sozialen oder kulturellen Hindernissen nicht in traditionellen Jugendverbandsangeboten vertreten sind, können so angesprochen werden.

Im Lebensalltag präsent sein. Schule ist längst mehr als ein Lernort. Sie ist ein zentraler Lebensort, an dem Kinder und Jugendliche einen Großteil ihres Tages verbringen. Wenn wir präsent sein wollen im Alltag der jungen

Menschen, müssen wir dahin gehen, wo sie sind – das ist oft die Schule.

Schule als Chance, nicht als Einschränkung sehen. Das Engagement im Bereich Schule stellt uns vor Herausforderungen, aber die Möglichkeiten überwiegen. Wir erreichen neue Zielgruppen, schaffen prägende Angebote und können Schule aktiv mitgestalten. Diese Arbeit erfordert Offenheit, Kreativität und die Bereitschaft, unsere Ansätze weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bietet sie die Chance, unseren Bildungs-

auftrag noch wirkungsvoller zu machen und junge Menschen in allen vier Kompetenzbereichen zu stärken. Wenn ihr mehr über Möglichkeiten für CVJM im Schulbereich erfahren wollt, dann kommt zu unserem Fachtag (siehe Infokasten).



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland

MENTORING IM FREIWILLIGEN

Ein Schlüssel für eine bereichernde und erfolgreiche Zeit im Freiwilligendienst!



Erfahrungen aus dem CVJM-Lebenshaus

Seit vielen Jahren gibt es im CVJM-Lebenshaus ein freiwilliges Mentoringprogramm, um junge Menschen zu begleiten, fördern und zu unterstützen. Die Themen und die Gestaltung sind unterschiedlich. Es kommt auf die Ziele und die Anliegen des Mentees und die Bereitschaft des Mentors an. Zwei »Mentoring-Paare« aus den letzten Jahren sind z. B. Jonathan und Ruben (Team 22/23) und Anne-Rose und Franziska (Team 20/21).

Warum hast du dich als Mentor zur Verfügung gestellt?

Jonathan: Ich bin sehr gern in Gemeinschaft und finde es genial, wenn man sich von Mann zu Mann austauschen kann. Ich selber habe hiervon in meiner Jugend und auch später im Zivildienst profitiert. Ein Männerhauskreis und regelmäßige Treffen mit unseren Pastoren waren für mich prägende Zeiten. Auch wenn meine Zeit begrenzt ist durch den Beruf und die Familie, fand ich den Gedanken super, anderen zur Seite zu stehen.

Anne-Rose: Ich finde es herausfordernd, aber sehr wertvoll, sich für junge Menschen Zeit zu nehmen. Hier kann ich Vertrauen stärken, Mut machen, motivieren und entdecken, wo Stärken und Schwächen sind. Gleichzeitig finde ich die Gespräche bereichernd, denn durch den Austausch werden eigene

Standpunkte des Lebens und Glaubens immer wieder neu definiert.

Warum wolltest du Mentoring ausprobieren?

Franziska: Ich wollte gerne jemanden haben, der mich in meinem BFD begleitet. Ich war neugierig, was mich erwartet und bin mit Vorfreude in das Mentoring gegangen.

Ruben: Ehrlich gesagt hatte ich zuerst keinen konkreten Grund. Ich fand das Angebot klang interessant und nützlich. Und ich dachte: davon kann ich bestimmt auch für meine Zukunft profitieren.

Wie gestaltet ihr eure Mentoringtreffen?

Jonathan: Bei Ruben und mir ist es echt eine tolle Sache, weil wir dasselbe Hobby Mountainbike fahren teilen. Hier kommt man super ins Gespräch und kann über aktuelle Themen, die uns beschäftigen, sprechen. Manchmal haben wir uns auch bei einem Radler getroffen und am Drahtesel geschraubt.

Anne-Rose: Bei jedem Treffen wird zuerst berichtet: Wie geht es dir? Welche Erfahrungen waren gut? Wo gab es Frust und Enttäuschung? Wo wünschst du dir Klarheit? Wir definieren mögliche Schritte zur Lösung des Problems oder

ich höre einfach nur zu. Gemeinsam freuen wir uns über »Erfolge«, wenn besprochene Schritte gelungen sind, verborgene Talente zum Vorschein kamen oder Veränderung spürbar wurde. Wenn der Raum dafür da ist, legen wir vor Gott, was uns beschäftigt hat.

Lohnen sich die Mentoringtreffen für dich?

Ruben: Die Treffen bringen mir einiges. Ich habe eine Ansprechperson, die ich zu verschiedenen Themen befragen kann. Gleichzeitig hat Jonathan meistens auch sehr gute Antworten. Es ist aber auch einfach cool mit ihm Mountainbiken zu gehen oder andere Sachen zu unternehmen.

Franziska: Mir hat es viel gebracht. Ich habe eine ganz andere Sichtweise auf bestimmte Dinge bekommen und mir ist vieles klarer geworden. Während meines BFD's hat mich einiges beschäftigt. Anne-Rose hat mit mir reflektiert, auf das Geschehene geschaut, mich aufgebaut und im Glauben unterstützt. Sie hat sich nach meinem Befinden erkundigt, mir zugehört, bei meiner Entscheidung zur Berufswahl geholfen, Tipps gegeben und mit mir gebetet. Ich bin sehr dankbar, dass Anne-Rose mich unterstützt hat.



Jonathan
und Ruben
(Team 22/23)



Anne-Rose
und Franziska
(Team 20/21)

NDIENST



Eine Win-Win-Win-Situation

Mentoring schafft eine Dynamik, von der Mentees, Mentorinnen und Mentoren sowie Organisationen wie der CVJM gleichermaßen profitieren.

Win 1 - Mentee: Mentees erhalten Unterstützung bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Sie profitieren vom Wissen, den Erfahrungen und Netzwerken der Mentorinnen und Mentoren, gewinnen neue Perspektiven und entwickeln Selbstvertrauen sowie Entscheidungsstärke.

Win 2 - Mentorinnen und Mentoren: Mentorinnen und Mentoren erleben sinnstiftende Momente, indem sie ihr Wissen teilen und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Sie erhalten durch den Kontakt mit anderen Lebenswelten neue Impulse, reflektieren ihre eigene Perspektive und erweitern ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen.

Win 3 - Organisation: Organisationen profitieren, da Mentoring die Zusammenarbeit stärkt, Wertschätzung zwischen Generationen fördert und Innovationen anregt. Es baut Netzwerke aus, bindet Menschen an den CVJM und macht die Einsatzstelle attraktiver.

Clemens Schlosser, Landessekretär f. Teenager, CVJM Bayern



Was ist Mentoring?

Der »spannendste« Moment meines Mentorings war direkt das erste Treffen.

Mein Mentor und ich sind sehr spontan Kanu gefahren. Abgesehen von den Schildkröten war daran per se nicht so viel spannend, aber es hat mir gezeigt, dass Mentoring an »allen« Orten stattfinden kann. Im Mittelpunkt stand der Austausch, auch abseits des CVJM.

Am meisten hat mir dabei tatsächlich die Beratung in privaten Themen geholfen. Für viele ist ein FSJ/BFD der Anlass zum Ausziehen, was unfassbar viel Veränderung mit sich bringt. Lockeres Sprechen und Diskutieren mit einem Menschen ist eigentlich immer hilfreich, aber gerade in dieser Zeit ist Gemeinschaft unverzichtbar. Mentoring kann sich bei manchen wie ein roter Faden durch das Jahr oder auch durch ein »Berufsleben« ziehen. Man kann diese Treffen aber auch zum »Luft holen« nutzen und kurz dem Alltag entfliehen.

Eine Mentoring-Situation ist das, was man daraus macht. Mir hätte ein wichtiger Ansprechpartner bei diversen Problemen gefehlt. Natürlich kann keine Mentorin und kein Mentor sämtliche Probleme lösen – schön wärs...

Aber ein Gespräch, eine Einordnung oder ein guter Rat kann viel bewirken!

Frederick Rietze, BFD CVJM Kiel 2023/2024



Mut zur Berufung

Die Bibel ist reich an Berufungsgeschichten: Menschen werden von Gott oder von anderen Menschen berufen. Im neuen Testament beruft und sendet sogar eine Gemeinschaft. Und heute?

Viele Menschen trauen sich nicht mehr, Menschen zu berufen. Wer möchte schon übergriffig oder besserwisserisch in das Leben anderer hineinreden? Ist es nicht besser, wenn junge Menschen selbst ihren Weg finden?

Das ist ein Irrtum: Gerade das überfordert junge Menschen. Die Möglichkeiten von Studium, Beruf und verschiedenen Lebensmodellen ist für viele junge Menschen mittlerweile eine Überforderung. Wie gut ist es da, wenn z. B. im Mentoring, im Kennenlernen des Menschen und im Hören auf Gott Berufungen ausgesprochen und geprüft werden.

Kommen äußere und innere Berufung zueinander? Was hören wir von

Gott und wo liegen Stolpersteine? Und: Gewinnt die Berufung an Kraft, wenn wir ihr nachspüren?

Ohne mutige Berufungen wäre mein Leben anders verlaufen. Ich bin froh und dankbar für alle Menschen, die mutig und liebevoll in mein Leben hineingesprochen haben.

Christian Herbold, Leiter CVJM Lebenshaus, Unteröwisheim, CVJM Baden

Werkstatt Zukunftsfragen

Auf der Mitgliederversammlung 2023 haben wir als gesamtdeutsche CVJM-Bewegung beschlossen, den Prozess »CVJM Zukunftsperspektive 2035« zu gestalten. Ziel ist es, ein konkretes Zukunftsbild eines resilienten, relevanten und zukunftsfähigen CVJM zu entwickeln. Welche Strukturen und Organisationsformen sind CVJM-Arbeit in Zukunft dienlich? Damit wir unseren Auftrag leben können?

Wenn wir uns dieser Frage stellen, dann tun sich sicher viele Zukunftsfragen auf. Im Rahmen der Werkstatt Zukunftsfragen wollen wir diese gemeinsam stellen und sammeln. Zur Werkstatt treffen sich Anfang Mai 2025 etwa 70 Menschen aus der deutschen CVJM-Bewegung. Aus Ortsvereinen, Mitgliedsverbänden, dem Gesamtverband. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, Vorstandsmitglieder und Teilnehmende, verschiedene Generationen. Dieses Treffen wird von einer Gruppe von Kundschaftern und Kundschafterinnen vorbereitet, die miteinander auch die Zusammensetzung der Teilnehmenden überlegt haben. Auf der Werkstatt in Fulda werden wir Zukunftsfragen sammeln, denen wir uns als gesamte Bewegung danach stellen wollen. Gemeinsam entwickeln wir daraus in weiteren Schritten das Zukunftsbild CVJM.

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Noch viel mehr aktuelle
Nachrichten aus dem
CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Bewegung, Gemeinschaft und Inspiration

**STÄRKEN
UND STÄRKEN
LASSEN**
DAS SPORTFORUM 2025

Vom 16. bis zum 18. Mai dreht sich in der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe alles um »Sport im christlichen Kontext«: spannende Impulse, Best-Practice-Beispiele und praxisnahe Workshops, um Wissen zu vertiefen und Neues auszuprobieren. Das deutschlandweite Sportforum richtet sich an alle, die in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, Übungsleitende von Sportgruppen und sportbegeisterte Menschen ab 18 Jahren.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/sportforum



SAVE THE DATE **27**
**base
camp**

CVJM

Datum: 15. – 18. April 2027
Schönblick, Schwäbisch Gmünd

In zwei Jahren ist es wieder soweit!

Wir schlagen unser Lager auf dem »Schönblick in Schwäbisch Gmünd« auf und laden dich ein zum »Basecamp27« – DEM Kongress für alle, die den CVJM in die Zukunft führen wollen. Markiere dir den Termin schon jetzt in deinem Kalender und informiere auch deinen Verein – denn Basecamp27 ist die perfekte Gelegenheit, um neue Impulse zu bekommen, dich zu vernetzen und gemeinsam an der Zukunft des CVJM zu arbeiten.

Alle Infos zum Basecamp27
findest du hier:
www.cvjm.de/basecamp27



Sei dabei!



Kirchentag 2025

30.04. – 04.05.2025

Unter diesem Motto findet in diesem Jahr der Deutsche Evangelische Kirchentag vom 30. April bis 04. Mai in Hannover statt. Das Programm bietet ca. 1.500 kulturelle, geistlich-liturgische und gesellschaftliche Veranstaltungen.

Und natürlich ist der CVJM mit am Start.

Neben einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten, Angebote der örtlichen CVJM mit einem Nachtcafé und einem Stand beim Abend der Begegnung, bietet der CVJM ein besonderes Highlight in Hannover: Im Zentrum junge Menschen bieten wir einen großen Aktionsbereich im Zeichen des CVJM-Dreiecks. Es gibt Kreativ- und Spieleaktionen, ein großes Sport- und Bewegungsangebot, Talkangebote, wie den politischen Realtalk »Aufgetischt« als Liveformat und natürlich Musik, Tanz, Theater und Co. mit TEN SING. Sehen wir uns in Hannover?!

Weitere Infos: www.cvjm.de/dekt25



KINDERRECHTE SPIELERISCH STÄRKEN

Dass Sport weit mehr ist als Wettkämpfe, Training und Leistung, ist längst bekannt. Auch in Sachen Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen sowie Gesundheitsförderung und Fitness leistet der Sport einen großen Beitrag. Im CVJM bietet er darüber hinaus erfahrungsorientierte Räume für Begegnungen mit dem christlichen Glauben, für gemeinschaftliches Erleben, den Austausch über Glaubenserfahrungen und für eine wertorientierte Bildung.

Ebenso wie den CVJM zeichnet auch die übrigen Jugendverbände im organisierten Sport ein großes Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus. Die Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) setzt sich – gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen, zu denen auch der CVJM gehört – neben anderen Themen zum Beispiel stark für die Förderung und Sicherung der Rechte junger Menschen ein und möchte diese im Sportumfeld stärken. Ausgehend von der UN-Kinderrechtskonvention hat die dsj die Kinderrechte in und für den Sport übersetzt. Dabei geht es darum, den Sport nicht nur als Ort der sportlichen Entwicklung zu gestalten, sondern auch als Raum, in dem junge Menschen geachtet, geschützt und gefördert werden. Nur wenn Kinder und Jugendliche ein Bewusstsein für ihre Rechte haben, können sie diese auch wahrnehmen. Gelebte Partizipation trägt so zu einem wirksamen Kinderschutz bei und fördert gesellschaftliches Engagement.

Um eine aktive Auseinandersetzung junger Menschen und Erwachsener, die mit ihnen arbeiten, mit dem Thema Kinderrechte konkret zu unter-

stützen und diese Rechte in der täglichen Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen zu berücksichtigen, stellt die dsj Materialien und Impulse bereit: So gibt z. B. ein Poster eine gute Übersicht und kann gut sichtbar im Vereinshaus als Information und Erinnerung aufgehängt werden. Mehr ins Detail geht der Bewegungskalender 2025, in dem jeden Monat einzelne Rechte vorgestellt, Beispiele im Kontext Sportverein benannt sowie Spielideen aufgezeigt werden, die Kindern helfen, die Rechte besser zu verstehen. Wer mag, kann sich in einer Podcast-Folge über Sport und Kinderrechte informieren oder von weiteren Angeboten inspirieren lassen.

Im CVJM sind wir eingeladen, diese Impulse aufzugreifen und Kinderrechte in

unserer Arbeit vor Ort bewusst zu thematisieren. So können wir spielerisch und mit bewegten Aktionen Kinder und Jugendliche fördern und stärken – auch außerhalb der klassischen Sportangebote. Die Vielfalt der CVJM-Arbeit bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, um junge Menschen nachhaltig zu begleiten und zu unterstützen.



Nadine Knauf
Referentin für Sport & Bewegung
im CVJM Deutschland

Themenseite der dsj mit Infos,
Material u. weiterführenden Links:
www.dsj.de/themen/kinderrechte



VON »GEHEIMSACHE« JUNGSCHAR BIS ZUR KIRCHE KUNTERBUNT

CVJM-Arbeit mit Kindern im Wandel der Zeiten: Arbeit mit Kindern im CVJM? Da fällt Insidern sofort die Jungschar ein. Über weite Strecken in seiner Geschichte war sie im CVJM das Angebot für Kinder.

Dass Kinder zu einer der Hauptzielgruppen gehören, war aber längst nicht von Anfang so. In dem von George Williams 1844 in London gegründeten YMCA und in den deutschen Jünglingsvereinen bildeten junge Männer, nach unserem heutigen Verständnis im Junge-Erwachsenen-Alter, die Zielgruppe. Dies blieb so bis in die 1860er Jahre.

NEUEM STAND DIE LEITUNG SKEPTISCH GEGENÜBER. DABEI SOLLTE DOCH AUCH DEN KINDERN DAS EVANGELIUM VERMITTELT WERDEN.

Psst! Wir arbeiten mit Kindern

Zunächst rückten die frisch konfirmierten Jugendlichen ins Blickfeld der Verantwortlichen. Sie kamen einfach zu den Gruppenstunden der jungen Männer, bis man erkannte, dass die Bedürfnisse und Interessen zu unterschiedlich waren. Folglich wurden in einigen Vereinen Jugendabteilungen gegründet. Um 1880 entstanden dann die ersten Knabenabteilungen für Jungen unter 14 Jahren.

Man arbeitete anfangs »im Geheimen«. Die Leiter der Knabenabteilungen hatten die Sorge, dass die Vereinsverantwortlichen diese wieder schließen würden, weil sie die Missionsarbeit unter jungen Männern als die einzige Aufgabe der Vereine sahen und vor einer »Verzettelung der Kräfte« warnten. Neuem stand die Leitung skeptisch gegenüber. Dabei sollte doch auch den Kindern das Evangelium vermittelt werden.

Ein König als »Taufpate« für die Jungschar

Den Namen Jungschar verdanken wir einer öffentlichen Parade von Kindern vor dem württembergischen König Wilhelm zu dessen Geburtstag am 25. Februar 1915. Die Jungen aus den Knabenabteilungen des CVJM Stuttgart wurden dem König als »Jungscharregiment« vorgestellt. Damit war der Name für die CVJM-Knabengruppen gegeben.

Nach dem 1. Weltkrieg erreichte die Jungschararbeit ihren Durchbruch. In den 1920er Jahren waren Gruppen mit 80-100 Kindern keine Seltenheit. Das Ankerkreuz, im CVJM Stuttgart entworfen, wurde deutschlandweit zum Jungschar-Logo. Diese Blütezeit ist mit einem Namen verbunden: Dr. Karl Otto

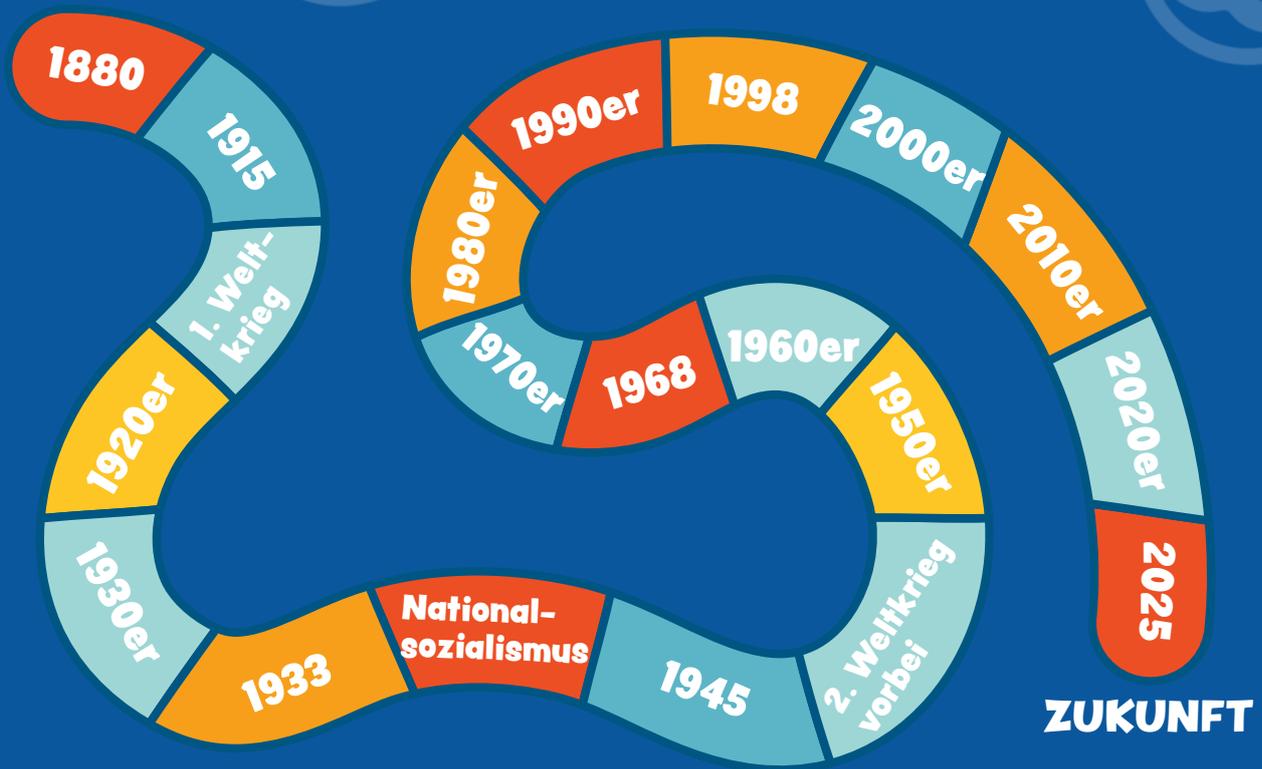


Horch. Der Jungschar-Onkeldoktor, wie er liebevoll genannt wurde, konnte Kinder und Jungscharleiter in einzigartiger Weise begeistern.

Der Jungschar-Vierklang

Die Jungschararbeit bekam eine feste Gestalt. Die Altersgruppe wurde auf 9 bis 13 festgelegt. Die wöchentlichen Gruppenstunden bestanden aus vier Kernelementen, dem »Jungschar-Vierklang«: Singen, Spielen, Erzählen, Andacht. Daneben gab es Jungscharlager und -freizeiten sowie Jungschartage auf regionaler Ebene. Einen tiefen Einschnitt erfuhr die Jungschararbeit in der Zeit des Nationalsozialismus, weil alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre zwangsweise in die Hitler-Jugend eingegliedert wurden. Trotzdem wur-

START



den manche Jungscharen als kirchliche Gruppen »im Geheimen« überaus segensreich weitergeführt.

Nach dem 2. Weltkrieg erlebte die Jungschararbeit erneut eine Blütezeit. Zu einer Attraktion wurden in den folgenden Jahrzehnten große deutschlandweite Highlights, wie der Jungschar-Ballontag, ein Wettbewerb, bei dem Luftballons mit CVJM-Aufdruck und mit einer angehängten Grußkarte auf eine Luftreise gingen. Sie wurden zu einem Zeichen innerdeutscher Verbindung, denn sie überwandern oft den »eisernen Vorhang« und landeten nicht selten irgendwo in der DDR. Für den Ballon mit der weitesten Flugstrecke gab es einen Preis.

Arbeit mit Kindern – mehr als Jungenjungschar

Wie so oft im CVJM wurden innovative Veränderungen auf der örtlichen Ebene vollzogen und dann von der nationalen Verbandsebene aufgegriffen. So entwickelte sich die Jungschararbeit weiter, indem Mädchen-Jungschargruppen aufgemacht wurden. In den 1960er Jahren wurde die Zielgruppe auf 7-9-Jährige erweitert. Das löste zunächst keine Begeisterung aus, wie in einem Protokoll

vom März 1968 zu lesen ist: »Die Frage betr. Aufnahme der Jungenarbeit an den 7-9jährigen [sic] bedarf noch gründlicher Überlegung.« Heute ist dies keine Frage mehr, es gibt sogar Mini-Jungscharen für 5- bis 7-Jährige.

Der gesellschaftliche Wandel um die Jahrtausendwende gab bei einem gro-

DER CVJM HAT IN DER GESCHICHTE BEWÄHRTES FESTGEHALTEN, SICH ABER AUCH ALS WANDELBAR ERWIENEN – AUCH IN DER ZUKUNFT?

ßen Kongress 1998 Anlass zu der Frage, wie der CVJM seinen Auftrag zeitgemäß erfüllen kann. In den Kongress-Ergebnissen heißt es u. a.: »Wir müssen in Zukunft mehr Mobilität zeigen im Hinblick auf Veranstaltungsorte, z. B. Kinderspielplätze, öffentliche Räume, Schulen und im Hinblick auf Veranstaltungsformen und Projekte wie z. B. Kinderbibelwochen und Ferienspieltage. Aus der Wahrnehmung der Situation von Kindern ergibt sich die dringende Notwendigkeit, dass der

CVJM die Arbeit mit Eltern und Alleinerziehenden beginnt bzw. verstärkt.« Vieles davon ist umgesetzt worden. Das Altersspektrum ist erweitert worden, seit einige CVJM-Kindergärten betreiben oder Krabbelgruppen anbieten.

Arbeit mit Kindern erweitert sich zur Familienarbeit

In den letzten 20 Jahren ist mit den Angeboten für Familien als dem wichtigsten Sozialgefüge für Kinder ein neuer Arbeitszweig gewachsen. Familienfreizeiten, Mutter/Vater-Kind-Wochenenden, Familientage, Familienzentren sind Angebote, die in Landesverbänden und/oder Ortsvereinen gut etabliert sind. Seit ein paar Jahren verbreitet sich das Modell der »Kirche Kunterbunt« als attraktives, missionales Format von Familiengottesdienst, das zu den »Fresh Expressions of Church« zählt. Der CVJM hat in der Geschichte Bewährtes festgehalten, sich aber auch als wandelbar erwiesen – auch in der Zukunft?



Andreas Getfert

Praxisdozent, CVJM-Hochschule / Fachschulausbildung im Himmelfels Kolleg Spangenberg (Fachschule für Sozialwesen)

ÜBRIGENS

»Kinder an die Macht« – so heißt ein Song, den Herbert Grönemeyer 1986 veröffentlicht hat. Er hat damals versucht, durch die Brille von Kindern auf die Welt zu blicken. Der Song ist zum Hit geworden – nicht nur wegen der eingängigen Melodie, sondern auch wegen der eindrücklichen Textzeilen:

Gebt den Kindern das Kommando – Sie berechnen nicht, was sie tun – Die Welt gehört in Kinderhände – Dem Trübsinn ein Ende – Wir werden in Grund und Boden gelacht – Kinder an die Macht

Im Herbst 2024 haben Kinder der deutschlandweiten Arche-Standorte ihre eigene, neue Version des Grönemeyer-Songs unter dem Motto »Kinder an die Macht« (reloaded) geschaffen. Sie beschreiben in eigenen Worten, wie eine gerechtere Welt für sie aussehen würde. Herbert Grönemeyer war sehr angetan und kommentierte: »Jetzt sagen uns die Kinder selbst, was sie bewegt und was sie sich wünschen. Ihr Blick auf die Welt ist sehr differenziert und die Botschaft des Songs sollte uns alle aufrütteln, ihnen mehr Vertrauen zu schenken.«

Ist das nicht auch eine Botschaft für uns im CVJM? Mir geht es nicht darum, antiautoritäre Erziehung zu fördern oder Kinder alles entscheiden zu lassen. Aber ihnen mehr zu vertrauen, sie viel stärker zu beteiligen, intensiver auf sie zu hören. Der CVJM-Landesverband Bayern hat gerade eine Podcast-Reihe von Kindern für Kinder veröffentlicht. In »Jesus auf die Ohren« erzählen Kinder anderen Kindern Geschichten von Jesus – sehr spannend.

Ich nehme wahr, dass wir im CVJM oft noch viel zu sehr geprägt sind, Angebote und Programme für Kinder zu machen, anstatt mit ihnen Zeit zu gestalten. Dass wir noch viel zu häufig belehren, anstatt Kinder selbst Fragen stellen und erzählen zu lassen. Wir machen uns oft viele Gedanken darüber, wie ein kindgerechtes Jungscharprogramm aussehen könnte, anstatt mit Kindern ins Gespräch zu gehen und gemeinsam solch ein Programm zu entwickeln. Eine Mitarbeiterin hat mir vor Kurzem erzählt: »Die intensivsten Gespräche und die beste Zeit mit den Kids hatte ich nicht während meines vorbereiteten Programms – das war für mich etwas ernüchternd – sondern als wir miteinander herumgetollt sind und über die Fragen gesprochen haben, die die Kinder mitgebracht hatten.«

Übrigens, habt ihr schon mal Kinder in eure Vorstandssitzung eingeladen und ernsthaft mit ihnen diskutiert? Habt ihr Kinder schon mal gefragt, wie sie sich den CVJM vorstellen und dann die eine oder andere Vorstellung umgesetzt? Vielleicht ist das eine Anregung, weiterzudenken ...

Ganz herzlich grüßt



Matthias Büchle
Generalsekretär